

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

314 (19.11.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-818678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-818678)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen, ausser an den Feiertagen. Preis monatlich 2,10 RM, vierteljährlich 6,30 RM, halbjährlich 12,60 RM, jährlich 25,20 RM. Bei Bestellungen sind die Gebühren für den Brief und die Porto für den Brief zu zahlen. Die Redaktion ist in Oldenburg, Markt 10. Telefon 111. Die Druckerei ist in Oldenburg, Markt 10. Telefon 111. Die Anzeigenpreise sind in der Beilage zu den „Nachrichten“ veröffentlicht. Die Redaktion ist in Oldenburg, Markt 10. Telefon 111.

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Hauptverleger Dr. Alfred Schart, Oldenburg, Markt 10. Telefon 111. Schriftführer Dr. Alfred Schart, Oldenburg, Markt 10. Telefon 111. Druckerei Dr. Alfred Schart, Oldenburg, Markt 10. Telefon 111. Die Anzeigenpreise sind in der Beilage zu den „Nachrichten“ veröffentlicht. Die Redaktion ist in Oldenburg, Markt 10. Telefon 111.

Frankreich in einer schweren Systemkrise Daladier besitzt den Mut zur Unpopulartät

(Von unserem händigen Pariser Vertreter Heinrich Baron)

Paris, 18. November. Als Ministerpräsident Daladier in dem Gang der Ereignisse gestanden war, den Finanzminister Maréchal in das Kabinettsministerium zu versetzen und die Finanzen Paul Reynaud anzuvertrauen, soll er Freunden gegenüber gesagt haben, daß in der Person des neuen Finanzministers der Liberalismus in Frankreich seine letzte Chance bekommen habe. Das neue Finanz- und Wirtschaftsprogramm, das Reynaud in seinen letzten Tagen im Kabinettsministerium ausgearbeitet hat, ist in der Tat nicht im Geiste liberaler Wirtschaftspolitik gehalten und insofern mag Daladier durchaus recht haben. Mithin ist dieser neue Versuch, so stehen andere Kräfte bereit, die die Schwierigkeiten der Stunde mit Mitteln beheben wollen, wie sie die klassischen Theorien der französischen Extradition bisher nicht gekannt haben.

Wer ist Reynaud?

Paul Reynaud ist ein sehr einflussreicher Mann in Frankreich. Obwohl er im Vorlesungsausschuss der Abgeordneten ist, und in dem zweiten Pariser Kongress der Liberalen, den er im Juli 1937 in der Person des neuen Finanzministers der Liberalismus in Frankreich seine letzte Chance bekommen habe, das neue Finanz- und Wirtschaftsprogramm, das Reynaud in seinen letzten Tagen im Kabinettsministerium ausgearbeitet hat, ist in der Tat nicht im Geiste liberaler Wirtschaftspolitik gehalten und insofern mag Daladier durchaus recht haben. Mithin ist dieser neue Versuch, so stehen andere Kräfte bereit, die die Schwierigkeiten der Stunde mit Mitteln beheben wollen, wie sie die klassischen Theorien der französischen Extradition bisher nicht gekannt haben.

Zeichen einer neuen Zeit

Auch in Frankreich beginnt jetzt das zwanzigste Jahrhundert mit neuen Ideen und neuen Formen einer wirtschaftlichen und staatlichen Ordnung. Der einmalige Versuch, die Wirtschaft zu reformieren, ist in der Tat nicht im Geiste liberaler Wirtschaftspolitik gehalten und insofern mag Daladier durchaus recht haben. Mithin ist dieser neue Versuch, so stehen andere Kräfte bereit, die die Schwierigkeiten der Stunde mit Mitteln beheben wollen, wie sie die klassischen Theorien der französischen Extradition bisher nicht gekannt haben.

Die Grundregel des Verfassungssystems

aus dem Jahre 1875, die heute noch gültig ist, bestimmt, daß das Parlament aus einer Kammer und einem Senat zu bestehen hat, wobei die Kammer durch eine geheime, direkte und allgemeine Wahl alle vier Jahre erneuert wird, während der Senat durch einen sehr komplizierten Wahlvorgang von einer kleinen Wählerzahl in indirekten Verfahren in drei Teilen alle neun Jahre bestimmt wird, also praktisch erst nach Ablauf von 27 Jahren sein Gesicht völlig verändern kann. Der Staatspräsident wird von der Gesamtheit des Parlaments, also Kammer und Senat, die sieben Jahre neu gewählt. Wir haben jetzt erlebt, daß in den Vorkriegsjahren vom April 1936 eine Mehrheit in der Kammer geschickt wurde, die mit bewährten revolutionären Mitteln eine vom marxistischen Geiste durchdrungene Sozialreform umzusetzen suchte. Der Senat, der verfassungsmäßig die Kammer hätte ablehnen können, hat sich nicht erheben lassen. Die Verfassung ist in der Tat nicht im Geiste liberaler Wirtschaftspolitik gehalten und insofern mag Daladier durchaus recht haben. Mithin ist dieser neue Versuch, so stehen andere Kräfte bereit, die die Schwierigkeiten der Stunde mit Mitteln beheben wollen, wie sie die klassischen Theorien der französischen Extradition bisher nicht gekannt haben.

Deutscher Botschafter in USA nach Berlin gerufen

Berlin, 18. November. Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Hans Dieckhoff, ist heute zur Reichsregierung nach Berlin berufen worden.

die ersten Monate des Jahres 1937 hinein die Gesetzgebung der Vorkriegszeit gutgeheißen. Aber seit dem April 1937 sieht er zur Volksfront in offener Opposition. Das bedeutet also, daß jedes Gesetz, das der Kammer vom Senat verworfen wird, wenn es nicht mit den politischen Anschauungen der Senatoren übereinstimmt. Da das bei allen Vorklagen, die aus der Fronten der Volksfront geboren sind, der Fall ist, so liegt die normale Gesetzgebungsmaschine in Frankreich seit 1937 praktisch still.

Die Politik der Linksmehrheit, die das Volk in den letzten Wahlen verlangt hat, scheitert an der Rechtsmehrheit des Senats, der die sich überwindenden Entwicklungen in der Volksmeinung im Laufe der letzten Jahre insolge der Technik seiner Wahl nicht mitgemacht hat.

Authoritäre Demokratie

Dieser Zustand kann man wohl mit geistigem Mut als das Beispiel einer Systemkrise bezeichnen. Die Gesetzgebung hat sich bisher damit beholfen, die Rechte der Kammer durch die Regierung zu übertragen, die mit Hilfe von Notverordnungen dann die Maßnahmen trifft, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Arbeiten des Staatsapparates nötig sind. Alle alle Regierungen, so behauptet auch die letzte, daß diese Methode nur ein Mittel darstelle, um den Übergang über die Krise zu finden und so zu dem normalen verfassungsmäßigen Zustand zurückzuführen. Aber je länger

„Ich übernehme ganz allein die Verantwortung“

Paris, 18. November. Nach ergänzenden Nachrichten über die Sitzung der radikalsozialistischen Kammergruppe hat Ministerpräsident Daladier vor seinen Parteifreunden u. a. erklärt, er übernehme ganz allein die Verantwortung für die getroffenen Maßnahmen und die Unpopulartät, die sie zur Folge haben könnten. Diese Anstrengung werde er aber nur machen, wenn seine Partei mit ihm einig sei. Im Jahre 1926 hätte die Radikalsozialisten die durch die Finanzlage des Landes notwendig gewordenen Maßnahmen nicht machen wollen. Sie seien damals praktisch acht Jahre von der Regierung ausgeschlossen gewesen. Seit 1936 seien die ordentlichen Ausgaben des Staates um 20 Milliarden gestiegen, diejenigen der Eisenbahnen und die Ausgaben der Gemeinden um 7 Milliarden. In weniger als zwei Jahren habe man 20.000 neuen bediensteten Stellen geschaffen. Diese Lage könne nicht weiter andauern. Wenn man nichts dagegen unternehme, müsse man für das Jahr

„Tag des Protestes“ Eine Aktion der zerbröckelnden CGZ-Gewerkschaft

Paris, 18. November. Der CGZ-Gewerkschaftsverband, der am Freitag seine Tagung beendete, hat nach seiner Kampfanfrage gegen die Notverordnungen der Regierung Daladier für den 26. November einen „Tag des Protestes“ beschlossen, der in ganz Frankreich mit entsprechenden Kundgebungen begangen werden soll. Der Verlust der Schlußsitzung, bei der die Presse nicht zugelassen war, werden zunächst, wie Sabas meidet, die Neuwahlen des Vorstandes des CGZ vorgenommen. Nach längerer Aussprache, u. a. über eine Erweiterung des Vorstandes, die aber abgelehnt wurde, wurde der bisherige Vorstand des Gewerkschaftsverbandes wiedergewählt. Andererseits kam es zu einer teilweise recht heftigen Aussprache über die verschiedenen Preisorgane der einzelnen Unterverbände bzw. der Strömungen der Gewerkschaftsbewegung. Der Gewerkschaftspapier Jouhaux mußte wiederholt eingreifen, um den gegenseitigen Beschuldigungen ein Ende zu setzen und seine Genossen zur Disziplin zu ermahnen, immer mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Erhaltung der Gewerkschaftseinheit. Außerdem verbreitete sich Jouhaux über den geplanten „Protesttag“, der nur gelassen könne, wenn er eingehend vorbereitet werde. Das Zentralorgan der CGZ, „Revue“, werde am Montag einen Aufruf erlassen, der den einzelnen Landesverbänden Anweisungen für die Durchführung dieser

diese Übergangszeit dauert, um so mehr gebührt sich der Durchschnittsfranzose daran, und so ist es zu verstehen, wenn aufmerksame Beobachter der gegenwärtigen Vorgänge in Frankreich schon ganz offen von einer autoritären Demokratie sprechen, oder wenn scharfe Kritiker sogar sagen, daß der an der Wiege der III. Republik lebende französische Republikanismus seinen inneren Gehalt verloren habe und deshalb auch seine äußere Form in absehbarer Zeit zusammenbrechen müsse.

Politiker wie Paul Reynaud glauben freilich, wie wir schon sagten, noch daran, durch die richtige Anwendung der liberalen Spielregeln das innere Gleichgewicht in Frankreich wieder herzustellen und damit auch eine politische Geländung in dem Sinne herbeiführen zu können, daß der Zug zum Extremen und Revolutionären unterbrochen wird. Daladier dagegen und mit ihm die ganze herrschende Schicht in der radikalen Partei, also der politischen Heimat des französischen Mittelstandes, ist tief vorbestimmt. Als er Reynaud das Kabinettsministerium anvertraute, ließ er der Presse sagen, daß damit vorläufig die Entwicklung der Finanzwirtschaft in irgendeiner Form aufgehalten worden sei. In dem Wörtchen „vorläufig“ aber liegt bereits die Erkenntnis von der Krise des französischen Systems. Die erste Hälfte des kommenden Jahres wird höchstwahrscheinlich zeigen, ob Daladier oder ob Reynaud die freibeweglichen Kräfte der französischen Politik richtig beurteilen.

„Tag des Protestes“

1939 mit über 66 Milliarden allein für die ordentlichen Ausgaben des Staates rechnen. Die Regierung habe gelauscht, die erforderlichen Maßnahmen treffen zu müssen, um diesen Zustand zu ändern. Diese Maßnahmen seien hart, aber die Regierung sei der Ansicht, daß sie durchgesetzt werden müßten. Wenn man das nicht wolle, solle man es sagen. Das würde aber eine Ministerkrise bedeuten.

Auf den Einwurf des ehemaligen Unterstaatssekretärs de Tessa, daß er im Wandel der Regierung die Vorschläge des vormaligen Finanzministers Maréchal und des Sozialministers Benoit vermisse, und daß er wegen der Mehrheit, die die Regierung unterstützen könnte, beunruhigt sei, antwortete Daladier: „Sie wollen wissen, mit welcher Mehrheit ich regieren werde? Ich werde an alle Republikaner appellieren. Wenn man die Regierung stützen will, so soll man das sagen, aber diejenigen, die nach mir folgen würden, würden ihren Weg durch Ruinen zu suchen haben.“

„Tag des Protestes“

Protestkundgebungen erteilen werde. Ein kommunistischer Gewerkschaftsbund warf dabei ein, daß auch die nötigen Kampfmittel gegen die Durchführung der Notverordnungen ins Auge gefaßt werden müßten, und daß darunter vor allem der Generalkstreik in Frage komme. Man dürfe nicht ängern, bis es zu spät sei. Das ganze Vorgehen der CGZ und alle Zukunftsmöglichkeiten ständen auf dem Spiel, worauf Jouhaux entgegnete, daß der Vorstand der CGZ wachsam sein werde. Zu der von gewissen Kreisen angeführten Spaltung des CGZ-Verbandes ist es in Nantes nicht gekommen. Den beschleunigten Einbruch des allgemeinen Streiktag am 24. November schloß sich ein Streiktag am 25. November an. Die nationalsozialistische „Liberté“ beleuchtet diese Tatsache mit einigen Zahlenangaben. Während auf dem vorangegangenen CGZ-Kongress in Toulouse der kommunistische Flügel nur 241 Stimmen auf sich vereinen konnte, hatten sich in Nantes 1674 Mandate für die völkerverhetzende Politik der Komintern ausgesprochen. Durch eine hartnäckige Aktion sei es der kommunistischen Partei gelungen, sich in das Hauptorganisationsorgan einzufügen. Das Land werde aber kein soziales Gleichgewicht erst an dem Tage wiederfinden, an dem die Partei Moskau vernichtet sei.

Kontributionen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Daß die Maßnahmen, mit denen das Reich die Regelung der Judenfrage durchführt, von jener ausländischen Presse, die dem Judentum materiell oder geistig förig ist, lamentierend befragt und als neuer Anlaß zu bestiger Begegnung genutzt werden, ist weder überraschend noch verwunderlich. Bedauerlich ist dagegen, daß auch Leute, die sich sonst um eine richtige und gerechte Bewertung der Geschehnisse bemühen, wie z. B. Fernand de Brinon und Henry Pichot, die deutschen Maßnahmen als etwas ganz Außergewöhnliches hinstellen wollen. Die beiden Franzosen tun so, als ob wir den Begriff der Kontribution überhaupt nicht erfunden und es Kontributionen bisher niemals gegeben hätte. Dabei ist es doch gar nicht so sehr lange her, daß Deutsche zu Tausenden und Zehntausenden das Opfer von Repressalien und Kontributionen waren, die die Franzosen über sie verhängten.

Im Artikel 6 des Waffenstillstandsvertrages war Frankreich ausdrücklich verpflichtet worden, die Fortführung von Einwohnern zu unterlassen, ihnen und ihrem Eigentum keinen Schaden oder Nachteil zuzufügen und niemand wegen der Teilnahme an Kriegsmaßnahmen zu verfolgen. In der Praxis legte man sich nicht im mindesten an diese Verpflichtung. Rund 112.000 Geiseln-Geiseln wurden nach dem Einmarsch der französischen Truppen nach dem Lande gebracht. Ihre wirtschaftliche Gefährdung wurde vernichtet. Sehr oft wurden deutsche Männer und Frauen binnen 24 Stunden ausgewiesen. Sie durften nicht mehr als 30 und verbleibend 60 kg Gepäck mitnehmen. „Männer“, so heißt es in einem Bericht über diese Vorfälle, „deren Vater schon kurze Zeit nach 1871 ins Land gekommen sind, werden wie lästige Eindringlinge des Landes verwiesen... Und man läßt sie nicht einmal ruhig und in Frieden ziehen. Man steigert ihre Qual durch unsittliche Beschimpfungen in Wort und Tat.“

Den französischen Einbruch in die Ruhr haben nicht nur wir, sondern auch die englischen Kronjuristen als vertragswidrig angesehen. Diese Aktion war eine grauenhafte Repressalie im großen. Und jede der Handlungen verächtlicher Gegenwehr der unterdrückten Bevölkerung wurde mit besonderen Repressalien im kleinen beantwortet. In Duisburg wurden, um nur an einen Fall zu erinnern, von Juni bis Oktober 1923 wegen eines Anschlages auf eine Eisenbahnbrücke 24 Personen von belgischem Militär als Geiseln verhaftet. 48 Personen wurden gezwungen, als Geiseln auf den Lokomotiven der sogenannten Negativbahn mitzuführen. Duisburg mußte eine Kontribution von 787.500 Goldmark zahlen. In Gelsenkirchen hielt im Februar 1923 ein deutscher Polizeibeamter den Wagen eines französischen Gen darmen an, weil er mangelhaft beleuchtet war. Der Franzose schoß den deutschen Polizeibeamten nieder und wurde dann selbst verletzt. Französische Truppen umzingelten daraufhin die Stadt Gelsenkirchen, besetzten die öffentlichen Gebäude und sperrten die Innenstadt ab. Der Stadt wurde eine Kontribution von 100 Millionen Mark auferlegt. Um sie einzutreiben, wurde das Stadtgebiet der Stadt in Höhe von 66 Millionen beschlagnahmt. Außerdem wurden die französischen Soldaten ermächtigt, den Bewohnern auf offener Straße und in den Straßenbahnen die Taschen zu leeren. Schließlich wurden die verantwortlichen Beamten der Stadtverwaltung als Geiseln ins Hauptquartier nach Neffinghausen geschleppt. Ähnliche Kontributionseintreibungen sind in anderen deutschen Städten, so in Mannheim, in Paffau und in Ingolstadt, auch schon vor dem Ruhrbruch erfolgt.

Mit unmenslicher Grausamkeit wurde die Stadt Damastus von den Franzosen für die Straußenaufstände 1925 und 1926 gewissermaßen symbolisch und heldvertretend zur Rechenhaft gezogen. Zweimal, im Oktober 1925 und im Mai 1926, wurde Damastus durch Artillerie und Bombenflieger bombardiert. Das erste Mal wurde die Stadt am 18. Oktober 1925, von 6 Uhr bis tief in die Nacht hinein, und vom 19. Oktober, 10 Uhr, bis zum Abend des 20. Oktober beschossen. 131 unschuldige Tote

Lord Zetland fühlt sich als Weltpolizist

Immer wieder britische Einnischung in die deutsche Innenpolitik

London, 18. November.

Der britische Indienminister Lord Zetland hielt am Freitag in Torquay eine Rede, in der er sich auch mit den deutschen Verordnungsmaßnahmen gegen die Juden nach dem fernen Reichsmord des Judenjugendprinzipal beschäftigte.

In völliger Verständnisslosigkeit gegenüber der Abwehraktion des gesamten deutschen Volkes gegen die neue Veranschäulichung des Weltjudentums erklärte der Minister, daß seine im Anschluß an München geäußerten Hoffnungen durch die Ereignisse der letzten Wochen in Deutschland stark erschüttert worden seien. (1) Zwar muß auch Lord Zetland zugeben, daß man nur Abscheu für das schreckliche Verbrechen empfinden könne, das der jüdische Jude begangen habe, der einen unschuldigen deutschen Diplomaten ermordet habe. Dann aber mischt sich der Lord unbefürmert in die deutsche Innenpolitik und lamentiert:

Man siehe befüßt vor den Verordnungsmaßnahmen, die Deutschland gegen Tausende von unschuldigen Personen ergriffen habe. Dr. Goebbels habe erklärt, daß die Reichsregierung es nicht wünsche, daß England daran Interesse nehme, wie Deutschland die Judenfrage löse. Für diese einseitige und in jeder Weise gerechtfertigte Erklärung findet der britische Minister eine in höchstem Grade erstaunliche Erwidmung. Der einzige Kommentar, den er

dazu abgeben wolle, so erklärte er, sei lediglich der, daß selbst ein solcher Wunsch einer so hochgestellten Persönlichkeit, wie der des Reichsministers für Vollstreckung, nicht inlands sei, das „Gewissen eines ganzen Volkes“, und zwar nicht nur des englischen, sondern der „ganzen zivilisierten Welt“, zu unterdrücken. (2) Schon aus menschlichen Erwägungen erbeide das deutsche Judenproblem eine elielle Behandlung auf internationaler Gebiet. Man könne versichert sein, daß die britische Regierung diesem Problem seine ernstlichen Erwägungen widme. Dabei soll es aber offensichtlich — wie stets bisher — im wesentlichen bei den „Erwägungen“ bleiben, denn der Lord fügt hinzu, daß die britische Regierung bereit sein werde, eine Freistätte innerhalb des britischen Imperiums für „einige“ von ihnen zu finden.

Dazu schreibt unsere Berliner Schriftleitung:

Lord Zetlands Rede ist ein sehr sinnfälliges Beispiel für jene Scheitel, die wir — leider — typisch englisch zu nennen gezwungen sind. Der Lord ist sich der Mahnung und Warnung des Reichspropagandaministers, England habe seinen Anlaß, sich in diese Dinge zu kümmern, nicht nur bewußt gewesen, er hat sie sogar zitiert. Er hat es indes nicht für notwendig gehalten, sich auch nach ihr zu richten. Das ist

höchst beauerlich, beauerlich vor allem für den Lord selbst. So nämlich läßt es sich nicht vermeiden, daß wir den Sprecher und diejenigen englischen Kreise, die in dreifacher Unvorsichtigkeit das deutsche Verhalten kritisieren, daran erinnern, daß England, weiß Gott, genug vor seiner eigenen Türe zu lehren hat.

Der englische Minister hat in jener selbstgefälligen governantenhaften Art, die der Führer in letzter Zeit mehrfach kritisiert wurde, aus dem reichsten Schatz der moralischen Formeln, den man in England zur Hand hat, das Wort vom Gewissen herausgelassen. Das deutsche Vorgehen gegen die Juden erregt das „Gewissen eines ganzen Volkes“, zwar nicht nur des englischen, sondern „der ganzen zivilisierten Welt“. Das englische Gewissen ist ein sehr vortheilhaftiger Apparat. Es regt sich immer dann, wenn man solche Regungen aus politischen, wohlüberdachten: machtpolitischen Gründen braucht. Es schweigt beharrlich und ohne zu zuden, wenn ebenfalls aus politischen Gründen dieses Schweigen vonnöten scheint.

Das englische Gewissen hat schon lange geschwiegen und beifolgtig ostenwärts, weiter zu schweigen zu den Grenelen und dem blutigen Terror in Afrika, wo Tausende von Arabern, Männern und Frauen, abgeschlachtet, wo offene Städte bombardiert, wo Erdbeben vom Berg der Lebensmittel abgetrieben werden, wo man mit Knäueln und mit Hunger mordet. Wo war das Gewissen, „zwar nicht nur des englischen Volkes, sondern der ganzen zivilisierten Welt“, als man die Frauen mit Frauen und Kindern zu Tausenden in Konzentrationslager sperrte und elendiglich umkommen ließ. Wo blieb das Gewissen, als man die irische Freiheitsbewegung in Strömen von Blut erstickte? Hat sich je das englische Gewissen gezeigt, wenn hier und da im Weltreich, vor allem in Indien, jene trefflichen Versöhnungsaktionen mit Bombenflügen gegen die Zivilbevölkerung durchgeführt wurden? Das englische Gewissen hat sich nicht einmal im Schlaf bewegt, als man nach dem Waffenstillstand 1918 die Hungersoldaten gegen Deutschland beschießen ließ und damit weitere Zehntausende von Müttern und Kindern dem Tode durch Hunger und Entkräftung auslieferte. Vom Gewissen sollten sie nicht sprechen, verheerlicher Lord! Als englischer Politiker haben Sie dazu am allerwenigsten ein Recht. Außerdem verfährt es nicht im geringsten.

Ungarns Judengesetze werden verschärft

Kontrolle des Heimatrechts — Verschleungte Bodenreform

Budapest, 19. November.

Der Ausschuß der Regierungspartei, der vor einigen Tagen zur Ausarbeitung eines neuen Judengesetzes beauftragt wurde, ist zu einer ersten Sitzung zusammengetreten. Wie man hört, habe auch Ministerpräsident Tredy bei der Sitzung des sogenannten Judenausschusses der Einigungspartei beigewohnt.

Aus Kreisen, die der Regierungspartei nahe stehen, verlautet bereits Einzelheiten über die Gesichtspunkte, nach denen die Revision des gegenwärtigen Judengesetzes durchgeführt werden soll. Danach stehen im Vordergrund vier Punkte, und zwar 1. die Regelung der Frage des Heimatrechts und der Niederlassung von Juden; 2. die Herabsetzung der Zahl der jüdischen Grundbesitzer und Bodenpächter; 3. die Förderung der jüdischen Auswanderung; 4. die Herabsetzung der im bisherigen Judengesetz geltenden Verhältnisszahl gegenüber der übrigen Bevölkerung, beziehungsweise im Wirtschaftslieben und im Angeleitungsverhältnis.

Nach dem geplanten künftigen Judengesetz sollen gewisse Landbesitzer für die Überprüfung der Staatsangehörigkeit und des Heimatrechts der als unerwünscht anzusehenden Elemente gegeben werden. Ferner sind Bestimmungen vorgezogen für die Verhinderung der Ueberflutung der ungarischen Städte, namentlich der Landeshauptstadt, durch das jüdische Element. Bei der Annahme mit derbestimmten in Aussicht zu nehmenden Bodenreform sollen zunächst die in jüdischen Händen befindliche griff genommen werden.

Die jüdischen Großpachungen sollen in Form von Kleinpachungen an die ungarische landwirtschaftliche Bevölkerung gegeben werden. Zur Erleichterung der jüdischen Auswanderung plant man hier eine allgemeine Auswanderung des gegenwärtigen geltenden Auswanderungsgesetzes, das Gruppenauswanderungen vorbereitet. Man will in Zukunft alle die auswanderungsbeschränkten Bestimmungen für die Juden aufheben. Während den verbleibenden Juden ohne jede Behinderung die Auswanderung ermöglicht werden soll, beschäftigt man den verbleibenden Juden hinsichtlich Staatsführungsbefugnisse aufzuerlegen, aus denen Fonds für mittellose Juden geschaffen werden.

waren das Ergebnis. Das Feuer wurde erst eingestiftet, als die Stadtverwaltung sich bereit erklärte, eine Kollektivkate von 100.000 französischen Pfund in Gold und 3000 Gewehren zu bezahlen. Die zweite Verwüftung von Damaskus scheint, wie die „Times“ sich damals vernehmen ließ, die erste an Wildheit noch übertroffen zu haben. Das Bombardement im Mai 1926 kostete tausend Menschen das Leben. 1200 Häuser wurden zerstört.

Alle diese Dinge, von denen wir, wohlgerne, nur eine sparsame Muskele gegeben haben, trübten die Freundschaft unter den Demokratien nicht im geringsten. Hier und da gab es einmal einige Worte höflichen und schonenden Bedauerns. Aber an allgemeinen schenkte man die Achseln und nahm, was geschah, zumest nicht einmal vollständig zur Kenntnis. Die Opfer waren ja nur Deutsche oder wie in Damaskus Drufen. Und haben sich zum Anber den Demokratien durch den furchtbaren Terror in Sowjetrußland, durch die Abschlagung von Millionen unschuldiger Menschen, davon abhalten lassen, mit Moskau politische Beziehungen zu pflegen und mit Moskau sogar Verträge zu schließen? Herr Roosevelt hat zur 20-Jahr-Feier der Volkswirtschaftsberichterstattung in Stalin ein recht herzliches Telegramm geschickt. Ueber die gerechte und — beiläufig — völlig unbillige Verurteilung Deutschlands am Jubelturnum schreit man Zeter und Mordio. Wir haben indes den Eindruck, daß es sich bei diesem Schreie weniger um eine Verurteilung des Geistes als vielmehr um eine Verurteilung der politischen Geschehnisse handelt, die man machen will, wenn man in der Welt mit Mitleid herumhaunert. Wir kennen diese Methoden. Sie lassen uns völlig ungerührt.

Coulondre nach Berlin abgereist

Paris, 19. November.

Der neue französische Botschafter in Berlin, Coulondre, hat am Freitagabend mit dem Nordpreß die französische Hauptstadt verlassen. Der französische Diplomat wurde vor seiner Abfahrt auf dem Bahnhof vom deutschen Botschafter in Paris, Graf Welzel, begrüßt.

Der Staatsbesuch des französischen Staatspräsidenten Zeborn in London wird vom 21. bis 24. März nächsten Jahres stattfinden.

Ermächtigungs-gesetz vor dem Brager Parlament

Prag, 19. November.

Im Brager Parlament wurde am Freitag ein Ermächtigungs-gesetz vorgelegt, das sowohl dem Präsidenten der Republik, als auch der Regierung weitgehende Vollmachten zur Neuordnung des staatlichen Lebens erteilt. Es handelt sich um eine Zweiteilung der Ermächtigungs-gewalt zwischen dem Staatspräsidenten und der Regierung, wobei die Vollmachten des Präsidenten an die einmütige Antragsstellung der Gesamtregierung gebunden sind. Das Gesetz wird beschleunigt vom Parlament verabschiedet werden. Damit ist ein weiterer Schritt im Sinne einer straffen Staatsführung getan.

Im Verfassungsrechtlichen Ausschuss, der das von der Regierung vorgelegte Ermächtigungs-gesetz für die parlamentarische Behandlung vorbereiten sollte, haben die slowakischen Vertreter eine Erklärung abgegeben, wonach sie für die Erteilung besonderer Vollmachten an die Regierung erst dann stimmen könnten, wenn über die Person des zukünftigen Bundesstaatspräsidenten Klarheit berstehen würde und wenn die Verfassungsänderungen mit dem Einbau der slowakischen und Lappao-utrainischen Autonomieforderungen zum Beschluß erhoben sein würden. Die Wahl des Staatspräsidenten in diese Richtung nachher zu erfolgen, mochte dann erst das Ermächtigungs-gesetz vom Parlament behandelt werden soll.

Geschichten von Franz Schubert

Zur hundertsten Wiederkehr seines Todesstages am 19. November

An einem trübsen, regnerischen Novembertag des Jahres 1928 umfand der treue Freundeskreis der „Schubertianer“ das offene Grab auf dem Währinger Friedhof in Wien, wo drei Grabhügel von der Stelle entfernt, wo man anderthalb Jahre zuvor Beethoven zur letzten Ruhe gebettet hatte. In die Tracht eines Einflüßlers gekleidet, ein Kreuz in den gefalteten Händen, einen Korberker in der Hand, so hatten die Freunde ihren Schubert auf die Totenabre geleigt. In dem amtlichen Protokoll über seinen Nachlass stand nach Aufzählung der paar habseligkeiten an Kleidung und Bücher: „Außer einigen Musikalien, geschätzt auf 10 fl., befindet sich vom Erblasser nichts vorhanden.“

Was Schubert in Wahrheit hinterließ, was er der Welt geschenkt hat, das sind gegen 600 Lieder, neun Symphonien, über zwanzig Kammermusikwerke, eine unübersehbare Fülle von Klaviermusik, gegen zwanzig Eingebilde und Opern, sechs Messen und noch vieles andere, was uns in den vierzig Bänden der Gesamtausgabe erhalten ist. Es ist kaum zu begreifen, wie dieses kurze Erdenleben, das nach einunddreißig Jahren schon erlosch, diesen schöpferischen Reichtum in sich fassen kann. Und freilich ist der unerhörte innere Reichtum begabt mit ähnlicher Dürftigkeit, Armutlosigkeit, ja, mit unmittelbarer Not. Die Fülle des Schöpferischen jährt Schuberts Kräfte während seines kurzen Lebens so an, daß ihm einfach keine Zeit blieb, für sich selbst zu sorgen. Wären nicht die Freunde gewesen, die ihm manchmal monatlang Obdach und Nahrung gaben, so wäre er wohl verhungert.

Schubert war ein Genie der Freundschaft. Ihm, der dem weltlichen Geselch gegenüber immer schüchtern und lüftlich blieb, und dessen heimliche Herzenslebenbeschaffen sein Erdringung fanden, ihm bedeuteten die Freunde alles, und er wiederum durchstrahlte mit dem Leuchten seiner Persönlichkeit ihren ganzen Kreis. Der

zund drein. Nur Schubert sprach zornig auf und rief: „Das tunst mir zum Fleiß, weil sie wissen, daß ich gar so gern Tanzmusik mach.“

Doch im Schwarm der Freunde blieb Schubert ein Innerster einsam, wie jedes schöpferische Genie. Die Schwermut dieser Einsamkeit zieht sich als Grundstoff durch die ganze Heiterkeit seines Lebens und Schaffens. Am 27. März 1824 schrieb er in sein Tagebuch: „Steiner, der den Schmerz des anderen, und seiner, der die Freude des anderen versteht! Man glaubt immer, zueinander zu gehen, und man geht immer nur nebeneinander. O Qual für den, der

Walter Mittelholzer:

Zwischen Tod und Leben

Walter Mittelholzer, einer der Mächtigen und schillernden Figuren der Welt, ein Meister auf dem schwersten Gebiet des Völkergeschichtes, bricht in seinem nachgelassenen Buch „Fleigerdenker“ zum letzten Male zu seiner großen Lebens-gemeinde. Das Wort umfaßt sein ganzes einzigartiges Fliegereisen und fohdert seine seine fliegereichen Gedanken: die Flüge in Spitzbergen, nach Vorken, Afrika und über den Atlantischen Ozean. Wir entnehmen dem Buch den bemerkenswerten Teil des Verlags „G. A. Brönnhens, Leipzig, folgende Schilderung:

Es war gleich nach dem Kriege. Ich sollte ein in Italien gefautes Flugzeug vom Mailand über die Alpen nach Zürich bringen. Die Maschine war schnell und flieg auf, so daß ich insgeheim hoffte, die bisherige Weltzeit für diese Tretre zu überbieten. Während der Hin-fahrt mit der Bahn war das Wetter sehr schön. Am nächsten Tag — es war ein klarer Frühlingmorgen — flieg ich vom Mailänder Flughafen um 11.30 Uhr auf und gebachte binnen einer Stunde in Zürich zu sein. Die Verhältnisse standen durchaus günstig für mich. Die Luft war hell und rein, und die Alpenrände hob sich so scharf gegen den Himmel ab, daß ich schon kurz nach dem Abflug jeden einzelnen Gipfel ausmachen konnte. Nach 20 Minuten befand ich mich schon 3300 Meter hoch über dem See und hielt nordwärts auf den Greinapaz zu. Bei 4200 Meter sah ich plötzlich eine Nebelwand vor mir, die sich ostwärts und

westwärts längs der nördlichen Alpenkette hinzog. Sogar der Lodi, der höchste Gipfel der Ostschweiz, war in Wolken gehüllt, und im Norden lag vom Finsterrhorn nur eine Felsnabel durch den Nebel. Was sollte ich tun? Es boten sich zwei Möglichkeiten. Ich konnte vor-sichtig sein und umkehren, um dann tiefer an-zusetzen und unter der Wolkendecke nordwärts zu fliegen. Allerdings mußte ich in Wellen-zonen landen und bestes Verhältnis abwarten. Oder ich konnte den gefährlicheren Weg wählen — für den ich mein jugendlicher Bagamut ent-schied — und hoch über den Wolken nach dem Stompf fliegen, bis ich mich über der Schweizer Ebene zu befinden glaubte. Peilgerät zum Ein-orien gab es damals (1922) noch nicht. Ich mußte erraten, wo ich schwebte. Dann brauchte ich nur unter die Wolken zu tauchen, wo ich klare Sicht vermehrte. Die Fernsprechverbindung Italiens mit der Schweiz war unglücklicher-weise damals noch so unumfänglich, daß ich Hundstunde auf eine Antwort wegen des Wetters hätte warten müssen. Infolgedessen fragte ich gar nicht erst an, sondern setzte vor-aus, daß das Wetter während der letzten zwölf Stunden andauernd geblieben war. Darin irrte ich mich aber gewaltig.

Gegen Mittag befand ich mich auf der Höhe von 4800 Meter. Ueber mir spannte sich ein

die ich ermüdete Seite in Schubert aus einer Begebenheit, die sich am Tage von Beethovens Beerdigung zutrug. Schubert war in Gesellschaft von Lachner und Handhartinger auf den Friedhof gegangen. Auf dem Rückweg lebten sie in der „Mehlgarbe“ ein. Als die Gläser mit gutem Wein gefüllt waren, fand Schubert auf und leerte festerlich zwei Gläser, das erste auf das Andenken dessen, dem man eben zu Grabe getragen, das zweite auf den, der von den dreien Beethoven zuerst nachfolgen würde. Und er fügte hinzu: „Wenn es mich trübe, möchte ich recht nah bei Beethoven den ewigen Schlaf tun.“

Landesbibliothek Oldenburg

F. Hahn-Betriebe



Vom 21. bis 25. November wird bei uns gefilmt!

Montag, den 21. November, im **Café Central**
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag im **Kabarett „Eulenspiegel“** und in den anderen Abteilungen.
 Auch Sie können sich bei uns im Film wiedersehen, darum besuchen Sie die F.-Hahn-Betriebe.
 Auskunft: Telefon 3535.
 Regie: Hans Borgstädt / Aufnahme: Kosmos-Film

Im „Eulenspiegel“
 Sensations-Programm erster Künstler wie **Heinrich Stengel**, Deutschlands großer Komiker **Hans Kiefer**, **3 Corty**, **Selti Holm**.

Tüchtiger Vertreter

zum Besuch besser Privatbuchhandlung für freigelegene alleinstehende Tour von bedeutender rheinischer Weintafel gefunden. Ausführliche Angebote unter C & 443 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Oldenburgisches Staatstheater

Telephon 4095

Sonnabend, 19. 11., 20-22: Auswärtigenvorstellung 2a, Adß II C
 Ein ganzer Keel Preisgruppe I

Sonntag, 20. 11., 15 bis gegen 17½:
 4. Vorstellung der **ES** (Eheatterring I)
 Wallenstein, 2. Teil (Wallensteins Tod)
 20 bis gegen 22½: Adß 3
 Die Boheme Preisgruppe I

Dienstag, 22. 11., 20-22½: A 9
 Meine Schwester und ich Preisgruppe I

Mittwoch, 23. 11., 20-23½: Adß I A, II A
 Don Carlos (Verd.) Preisgruppe I

Donnerstag, 24. 11., 20 bis 22½: B 10, Adß II D 2
 Meine Schwester und ich Preisgruppe I

Freitag, 25. 11., 20-22: Außer Anrecht
 Im großen Schloßaal: Ballett-Abend
 Preise: 2,10 bis 4,10 RM

Anrecht und Kreis der Freunde 50 Prozent Ermäßigung

Sonnabend, 26. 11., 20-22: Außer Anrecht
 Im großen Schloßaal
 Einmalige Aufführung der Neuinszenierung **Emilia Galotti**
 Preise: 2,10 bis 4,10 RM

Anrecht und Kreis der Freunde 50 Prozent Ermäßigung

Beginn der Baukulturwoche **Weser-Gems**

Sonntag, 27. 11., 15-17: 5. Vorstellung der **ES** (Eheatterring I)
 Niederdeutsche Bühne
 Stratenmuff

20-22½: Außer Anrecht
 Der Graf von Buzenburg Preisgruppe II

• Veranstaltungsertrag der **ES** 50 Prozent Ermäßigung

Juden haben keinen Zutritt

Werden Sie Mitglied der **NSB!**



Wenn seine Jugend

und Schönheit wert, nimmt zur Pflege des Körpers nur „Stedenpferd“

Heckenpferd-Litienmilch-Seife

die Köstliche, überall zu haben, bestimmt bei

Rats-Apotheke W. Meyer
 Kreuz-Drogerie P. Bising
 Theater-Drogerie Fritz Henkel
 Schwanen-Drogerie M. Redel
 Stau-Drogerie G. Wessels



Reine Blut, Reine Haut

Herbstkur
 Vermiländer
 Nacholder

stärkt das Wohlbefinden
 Preis: 4,25 R. 2,50 R. 1.50 R.

Reformhäuser

H. W. Gerdes, Schillingstraße 5
 Paul Logemann, Gaststraße 24

2 Geschenke für die Hausfrau
 sind **Wringmaschinen** und **Waschmaschinen**
 von **Carl Wilh. Meyer**
 Haarenstraße 13-15 und 56
 Beachten Sie mein Spezial-Schaufenster.

Warum korpulent?

Dr. W. Janssen's Tee

oder die bequemen Tee-Bohnen werden auch Ihnen helfen!
 Keine Diät - Keine Beschwerden.
 60 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2.-
 Probepackung für zirka 8 Tage 0,60 Reichsmark

Drogerie **H.D. Otten**, Ottenstr. 30
 Drogerie **A. Spindler**, Hauptstr. 57
 Drogerie **Gustav Wessels**, Staustraße 15

F. Hahn-Betriebe

Heinrich Stengel
 Deutschlands großer Komiker
 vom 16. bis 30. November
 im „Eulenspiegel“



Ich kaufe nur Bunting Tee

weil er tatsächlich immer gut und sehr ergiebig ist

Christliche Wissenschaft

veranstaltet am Sonntag, dem 20. November, 20 Uhr, in „Deus Hotel“ die diesjährige **Dankjagungsfeier**
 Eintritt frei!

Zum Schiefen Stiefel Kadost Tanz

Sonntag, den 20. Nov. ab 19 Uhr

Kohlenhof Kreyenbrück

Mit dieser Einrichtung glauben wir einem dringenden Bedürfnis des anfließenden Vorortes Kreyenbrück u. Umgebung Rechnung zu tragen. Wir bitten daher die verehrte Einwohnerschaft um freundl. Unterstützung durch Erteilung von Aufträgen.

Wir halten zu diesem Zweck alle gängigen Brennstoffsorten wie Kohlen, Koks, Briketts, Torf usw. vorrätig u. liefern dieselben in jeder Menge ab Lager u. frei Haus

Hans F. E. Meentzen
 Inh.: H. Meentzen und Fr. Schäfer
 Oldenburg Kreyenbrück
 Staulinie 20 Schaftriftsweg 13
 Fernruf 9887 Fernruf 2484

Herrenstoffe

im **Ausverkauf**
 gute preiswerte Qualitäten
noch vorrätig
Breuche
 Gaststraße 28, 1 Treppe

Für den Säugling

Nährzucker - Nährkalk
 Calcipot - Kindermehle
Hans Thie, Drogen
Wiesfeldede

Döhlen

Die Feier unserer Golden. Hochzeit findet im engsten Familienkreise nur auf Einladung statt.
 Wilhelm Gemme und Frau

Aerztetafel

Sonntagsdienst haben:
 Dr. Penné, Rosenstraße 33, Telephon 3534.
 Dr. Dr. Böning, Saarstraße 18, Telephon 2570

In Ralfe:
 Dr. Meyer, Telephon 210

Der Sonntagsdienst gilt nur für Notfälle und für den Fall, daß der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Sonntagsdienst mit anschließendem Nachtdienst hat:
 Strich-Apotheke, B. Kelp Nachf., Staufstraße 1, Ecke Katernstr., Telephon 5175.

Am Montag und Dienstag, dem 21. und 22. Nov. 1938 wird die **Wasserleitung** wegen Spülung **von 22 Uhr ab streifenweise gesperrt!**
Wasserwerk der Stadt Oldenburg

Casino-Gaststätten

Sonntag Tanztee
 anschließend Tanzabend

Les die „Oldenburger Nachrichten“ Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt
Walter Thewke und Frau
 Wilma geb. Uhlken
 Oldenburg i. O., den 19. November 1938
 Ehnenstraße 84

Ihre Vermählung geben bekannt
Walter Hennings und Frau
 Gertrud geb. Wilken
 Oldenburg, 19. November 1938
 Pistolenstraße 1

Elisabeth

Unser Junge hat ein kleines Schwesterchen bekommen
Hans Wilde und Frau
 Theresia geb. Trömer
 Oldenburg i. O., den 18. November 1938
 Blumenstraße 45

Oldenburg (Olb.), den 17. November 1938.
 Ballgraben 2.
 Heute abend 10.30 Uhr ist unsere liebe Großmutter, die Witwe

Katharine Lueken

geb. Meyer
 im 88. Lebensjahre sanft entschlafen.
 In tiefer Trauer
 Fritz Dreher, Jaragua do Sul.
 Käte Dreher.
 Beerdigung Montag, den 21. November, 10 Uhr vormittags, von der Gertrudenkapelle aus. Vorher Trauerandacht.
 Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Statt Karten!

Bab Zwischensahn, am 18. November 1938.
 Nach schwerer, kurzer Krankheit entschlief sanft meine Ehefrau, unsere Mutter und Großmutter, unsere Schwester und Schwägerin

Henny Buß

geb. Ritter.

San.-Rat Dr. med. Buß, Bab Zwischensahn
 Oberkranz (Dr. Dr. med. Wilmsh, Oldenburg)
 Frau Käthe geb. Buß
 Dr. med. Buß, Harburg
 Frau Hertha geb. Blume
 Walter Buß, Dittlage
 Garbo Buß, Bab Zwischensahn
 Dr. med. dent. S. Bultmann, Westerbekede
 Frau Gerda geb. Buß
 nebst acht Entsehlindern.

Die Beerdigung findet auf dem alten Friedhof am 23. November 1938, um 16 Uhr, statt. Vorher Trauerandacht im Hause.

Statt Auf sage!

Althorn, den 18. November 1938.
 Sternit die traurige Nachricht, daß heute morgen um 2 Uhr mein lieber, guter Mann, unser trauforgender Vater, mein unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauer Heinrich Brüning

im 63. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 In tiefer Trauer
Johanne Brüning geb. Wulken
 nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. November, um 14 Uhr, auf dem Friedhof in Adhorn. Andacht um 13.15 Uhr im Trauerhause.

Althorn, den 18. November 1938.
 Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit erwiebenen Aufmerksamkeiten danken herzlich
E. Wönnenstein und Frau.



Südafrikanischer Wehrminister Pirow in Berlin. Am Donnerstagabend traf der südafrikanische Wehr- und Wirtschaftsminister Pirow mit seiner Gattin in Berlin ein, wo ihn Reichswirtschaftsminister Funk und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, am Bahnhof begrüßten. (Eberl-Wilderdienst-Autoflex)



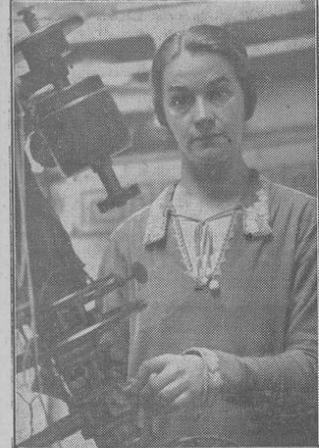
So „befrieden“ die Engländer Palästina. Die Maßnahmen, die das deutsche Volk gegen die Juden ergriffen hat, haben die Engländer zum Anlaß genommen, eine große Propagandakampagne aufzubauen, um dadurch die eigentlichen „Befriedungsmethoden“ der britischen Truppen in Palästina vor der Weltöffentlichkeit verbergen zu machen. Unsere Aufnahme zeigt brutale Sprengungen von Privatbürgern in einem arabischen Dorf. (Eberl-Wilderdienst-Autoflex)

Hundertjähriges Fräulein

Berlin, 18. November. Der Führer und Reichkanzler hat dem Fräulein Ida Weich in Hörter aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugehen lassen.

Gast von Eindringling erstochen

Stendal, 18. November. In einem Lokal am Wintelmarsplatz in Stendal kam es nachts zu einem Zwischenfall. Mehrere Gäste wollten mit ihren Frauen die Wirtschaft verlassen. In diesem Augenblick besuchte ein Mann, gewissermaßen in das Lokal eindringend und ließ dabei mit den Gästen zusammen. Als einer der Beteiligten den Mann zur Rede stellen wollte, schlug ihn dieser mit der Faust ins Gesicht. Ein Steinwerfer versuchte, dem Geschlagenen zu Hilfe zu kommen, erhielt aber von dem Eindringling, der inzwischen ein Messer gezogen hatte, einen Stich in die Schläfe und floh in Richtung Baraun. Der Täter wurde der Polizei übergeben.



Deutschlands erste Astronomin. Der Führer und Reichkanzler hat in diesen Tagen die Astronomin Dr. Margarete Gifford zum Oberwator an der Sternwarte in Berlin-Babelsberg ernannt. (Preßfoto-Zentrale-Autoflex)

Holländischer Frachtdampfer gesunken

Paris, 18. November. Der holländische Frachtdampfer „Walborg“ ist Donnerstagmorgen bei der Einfahrt in den Hafen von Bayonne auf das Strand des kürzlich gesunkenen spanischen Dampfers „Mar Capio“ aufgelaufen und gesunken. Die 180tägige Besatzung konnte bei dem hohen Seegang unter großen Mühen gerettet werden. Das holländische Schiff war mit 1800 Tonnen Steinkohle beladen.

Todesurteil vollstreckt

Berlin, 18. November. Am 17. November 1938 in Wiereth bei Bamberg abgeurteitete Mordtäterin Käthe Schmidt wurde in Nürnberg wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Die Mordtäterin Schmidt hat in der Nacht zum 9. März 1938 in Nürnberg ihre 37jährige Mutter durch Gas vergiftet, um in den Besitz der Erbschaft zu kommen.

İsmet İnönü als Diplomat

Wenn es ihm paßt, ist er schwerhörig

„Kaiserhand hätte es nicht besser machen können!“ Das Wort flog von Mund zu Mund unter den Diplomaten, als sie am 19. November 1929 das Palais in Lausanne verließen, in dem Iosoben die internationale Konferenz zur Lösung der orientalischen Fragen mit einer Session ihre Beratungen begonnen hatte. Die Frage der Türkei vertrat der General İsmet İnönü, der bis dahin nur als glänzender Offizier des türkischen Heeres bekannt war und sich nun mit einem Male auch als äußerst geschickter Diplomat entpuppte. İsmet İnönü, der den Vorsitz der Konferenz führte, hatte nicht geglaubt, in dem türkischen Vertreter einen zu fürchtenden Gegner vor sich zu haben. Der kleine, fast winzige Mann, der fast naiv aussah und jedenfalls sehr jung erschien, trotz der leicht grauen Haare, schien aus diplomatischem Instinkt ein vollkommenes Neuling zu sein. İsmet İnönü, ein Mann von gewaltigem Mut, erdrückte seinen Gegner förmlich, er hielt eine äußerst scharfe Rede, in der er alle Forderungen der neuen Türkei in Bausch und Böden verworf. Seine eigenen Vorschläge waren so hart, daß die ganze Versammlung zu dem türkischen Diplomaten hinauf und ihn mit Mitleid betrachtete. Alle waren sehr erstaunt, als sie sahen, daß İsmet İnönü nicht im Geringsten bestürzt zu sein schien. Er behielt sein freundliches Lächeln während der ganzen Rede Curzons bei und betrachtete seinen Gegner mit der Ruhe des Orientalen. „Versteht der General İsmet wirklich nichts von der Erklärung des englischen Ministers verstanden hätte, bestieg er nun die Tribüne und hielt, ohne sich um dessen Ausführungen zu kümmern, seine Rede, in der er die Forderungen der jungen Türkei formulierte und als erste Bedingung verlangte, daß die Verhandlungen als solche unter Gleichen geführt wurden, weil sie sonst nicht stattfinden würden. Als die Versammlung später erfuhr, daß İsmet İnönü nicht im geringsten schwerhörig wäre, war man über dessen Verlogenheit und Kühnheit zunächst sehr entsetzt. Aber nun war es zu spät, die Verhandlungen, die einmal eingeleitet waren, brüst abzubringen, und als sie fortgesetzt wurden, zeigte sich İsmet İnönü als ein Diplomat so großer Klasse, daß schließlich auch die Engländer ihn wegen seines Geschickes bewunderten.

Flieger von A bis Z

Vom Himmelswagen zum Zeppelin — Eine Büchererei wird aus dem Boden gestampft

Berlin, 18. November. Das Reichsluftfahrtministerium veranstaltete in diesen Tagen eine Sonderausstellung, die den Aufbau der größten deutschen Luftfahrt-Bibliothek zeigt und diese der Öffentlichkeit dienende Einrichtung im größeren Kreise bekannt machen sollte. — Der Leiter der Büchererei, emphyllt unseren H. K. Mitarbeiter in einer Unterredung und führte ihn durch die interessante Ausstellung. Bibliothek haben bekanntlich die Eigenschaften, von Jahr zu Jahr größer zu werden. Daß aber eine Büchererei, die einem einzigen Spezialgebiet gewidmet ist und feindlichen Grü-

ndung erst einige wenige Jahre vergangen sind, es in diesen wenigen Jahren auf einen Umfang von 2500 Bänden gebracht hat, das ist schon eine beachtliche Sonderleistung an sich. Da ist z. B. jenes merkwürdige Buch Jakob Kaiserers: „Meer meine Erfindung, einen Luftballon durch Adler zu regieren“ aus dem Jahre 1799. Eine Abbildung, die einen Adler fast überlegen konnte, zeigt das Luftschiffband und findet ihr Gegenstück in einem Bilde jenes merkwürdigen Himmelswagens, den ein Franzose vordrängte und bei dem der Antriebs- und die Lenkung des Ballontörpers durch sieben Tauben bewirkt werden sollte, die, jede in einem Extrafächchen montiert, durch unermüdlichen Flügel-



„Geb mir meine Männer herans!“ Eine dramatische Szene aus dem neuen Ufa-Film „Pour le mérite“, der unter der Regie Karl Miessers hergestelt wurde. Ein deutscher Flieger legt sich nach der Rückkehr von der Front gegen eine Meute verheerter Anhänger des Soldatenrats mit der Waffe in der Hand auseinander. (Eberl-Wilderdienst-Autoflex)

Adler regieren einen Luftballon

Aber auch ein paar Aviatikfliegen hier bezeichnet, obwohl die Luftfahrt-Bibliothek sich nicht in erster Linie auf das Sammeln solcher Absonderlichkeiten konzentriert hat, vielmehr Wert darauf legt, vor allem die ernsthaft Luftfahrtliteratur von ihren ersten Anfängen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart möglichst vollständig zu sammeln, genüßlichen Tagespresse fliegeln. Natürlich sind in der „Zeppelin-Abteilung“ auch die „Werte“ von allerlei Niederfliegen nicht vergessen. Eines davon trägt den schönen Titel: „Warnebe Stimmen in bezug auf Zeppelin-Balons.“ Es erschien kurz nach Esterdingen. Und gerade damals trat die Zeppelin-Idee ihren endgültigen Siegeslauf an! Auch die utopische Literatur, die Bücher über Rauteinflugzeuge und dergleichen Zukunfts-muff, sind in der Ausstellung vertreten. Man möchte lächeln und — traut sich doch nicht recht. Denn — wie oft hat die Zeppelin das heute unmögliche Erfindende schon morgen möglich gemacht. . . .

Der Flugbegeisterte Freiseur

Durch eine Anzahl von Privatfamillungen, die von der Luftfahrt-Bibliothek übernommen wurden, hat besonders das Archiv mancher wesentliche Bereicherung erfahren, nicht zuletzt in bezug auf diejenige Literatur, deren Erfinden schon vor Erfindung der jetzigen Luftfahrt-Bücherei liegt. Es gehörte einige Hunderte dazu, diese Sammlungen aufzuführen und oft gab es dabei auch merkwürdige Erkenntnisse. So erzählte uns Dr. Wipps von einem Freiseur, der als begeisterter Sammler von allerlei Material aus der Geschichte der Fliegerei bekannt war — und ein findiger Archivarbeiter muß alle Widrigkeiten wahrnehmen! Also kündigte Dr. Wipps dem Herrn Freiseur an, daß er am nächsten Tag zusammen mit einem General seine Sammlung besichtigen würde. Als die beiden Herren dann zur verabredeten Zeit den Laden des Verlehnungsrates betraten, fand er, das Gesicht voll Selbstzucht, vor dem Ziel, um sich zu rufen. „Ich habe gedacht“, meinte er freuzerzig, „wenn ein General kommt, dann muß ich mich doch schnell noch etwas feil machen. . . . Aber Soldaten sind „leider“ immer zu pünktlich!“ . . . G. S.

Bessere Schuhpflege tut not!

Sie ist jetzt noch besser möglich als seither, Erdal ist ja billiger geworden! Die Normaldose kostet jetzt schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. — Sparschuh durch ausreichende Erdal-Schuhpflege. Die Schuhe halten dann länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. Deshalb Erdal

Der tägliche Nachrichten-Sport

Schwere Gegner für die Tabellenersten Arminia, Wedder und Beine im Kampf gegen die Spitzengruppe

Vier Spiele der Gauliga

Sonntag bekommt der Punktstempel der Niedersächsischen Fußballgauliga Farbe und Spannung. Das Spiel des vergangenen Sonntags: Hannover 96 gegen VfL Osnabrück, das der Deutsche Meister so mit Witz und Kraft noch eben gewinnen konnte, gab den Auftakt. Nun kommen die Schläger Schlag auf Schlag, und schon der kommende Sonntag hat einige in Aussicht. Das ganze Interesse konzentriert sich jetzt auf das Abspielen der drei führenden Mannschaften Hannover 96, Osnabrück und Eintracht Braunschweig, von denen der Meister nur mit zwei Punkten mehr im Vordereck liegt, also durch eine einzige Niederlage seinen Vorsprung verlieren kann. Dieser Fall ist das allergrößte Verhängnis für den VfL, der sich als Tabellenerster in der Gauliga befindet. Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß der Meister in diesem Spiel den ersten Punkt der Meisterschaft verliert. Jedenfalls sollte ihm das Siegen morgen nicht um einen Deut leichter fallen als am vergangenen Sonntag gegen die Hloth-Mannschaft.

- Arminia Hannover — Hannover 96
- VfL Osnabrück — Wedder Bremen
- VfB Beine — Eintracht Braunschweig
- Zweiter Wüdeburg — Algerminen 1911

Was möchte bei diesen Gegnern von vornherein behaupten, daß die Spitzenführung ungefährt sein? Gewiß ist Hannover 96 der reinen Vorförmer nach den Arminian leicht überlegen, aber diese Form hat bei einem Lokaltreffen von so hartnäckiger Prägnanz oft nicht das allergrößte zu bedeuten. In der Hinsicht sind die Arminian den Vorteil des eigenen Platzes. Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß der Meister in diesem Spiel den ersten Punkt der Meisterschaft verliert. Jedenfalls sollte ihm das Siegen morgen nicht um einen Deut leichter fallen als am vergangenen Sonntag gegen die Hloth-Mannschaft.

Diese selbst hat es nun ebenfalls gar nicht so einfach. Gewiß, Wedder ist nicht mehr das, was es war, aber es gibt eine Menge Meinungen, die behaupten, daß es nur eine Frage der Zeit sei, daß die Bremer zur alten Schlagkraft zurückfinden. Das soll sich übrigens schon am vergangenen Sonntag im unglücklichen Spiel gegen Eintracht Braunschweig recht deutlich gezeigt haben. Ist nicht die Wedder-Mannschaft aus zwei Drittel des Spiels glatt distanziert und daß die drei Tore der Braunschweiger so glücklicherweise kamen wie Gegentore verbunden wurden. Gegen die Möglichkeit einer Osnabrücker Niederlage spricht allerdings der Platzvorteil des Tabellenersten. In Osnabrück zu gewinnen ist ein wahres Kunststück, das nur den Bremen in der heutigen Form noch nicht zutrauen. Aber ein Wundertum können sie bei voller Konzentration aller Kräfte wohl ergettern.

Und der Dritte im Bunde der Spitzenreiter, Eintracht Braunschweig, tut auch keinen angenehmen Gang. Es ist erstaunlich, wie die Meiner sich herausgemacht haben. Am Sonntag mußte die Arminia dran glauben, und westwärts hinter als die Eintracht ja die Meiner sogar leichter zu bezwingen, denn in Bezug auf die Kampfraft und Härte darf man die Arminian aus Hannover gar nicht höher einschätzen.

Vittoria sucht den Tabellenführer auf

Eine schwer zu lösende Aufgabe gegen Frisia — Der Heeres-SV erwartet den Emdener Turnverein — Reichsbahn spielt in Sandring gegen Stern Emden — Der SV pausiert

Vier Pflichtspiele der 1. Kreisklasse

Bei den morgigen vier Pflichtspielen der 1. Kreisklasse sind drei Oldenburgische Mannschaften beteiligt. Lediglich die SV-Südpausiert. Mit besonderem Interesse hat man den Formanstieg der Vittorianer verfolgt, der die Mannschaft nach sehr schwachem Start nunmehr auf den dritten Tabellenplatz gebracht hat. Inwiefern man mit den Blauweißen doch rechnen muß, wird das morgige Spiel Aufschluß geben. Der Tabellenführer Frisia ist aufzuschauen. Gegen Vittoria hat die Mannschaft zu erbringen, so ist die Meisterschaftsfrage weiterhin ungeklärt. Kommen aber die Frisien zu vollem Punktgewinn, so möchte man an der Herbstmeisterschaft der Wilhelmshabener nicht mehr zweifeln.

Am Dre erwarten die SV in ihrem vierten Spiel den Meining, den Emdener SV, der vor vierzehn Tagen in Donnerstags die SV-Est übertrafen mit 6:1 schlug. Die Soldaten stehen vor keiner leichten Aufgabe. — Reichsbahn ist in diesem Jahre vollkommen aus dem Tritt gekommen. Spielabgang und Verletzungen machen sich sehr bemerkbar. Morgen werden sie gegen die Blauweißen aus dem weiteren Wettbewerb herauskommen. — In Emden sollte es Adler gelingen, gegen die SV zu Sieg zu bleiben.

Der Papierform nach müßten gewinnen: Frisia, Emden SV, Stern Emden und Adler Wilhelmshabener. Welche Mannschaft folgt für die Übertragung Oldenburg kann doch nicht so leicht ausmachen.

Die morgigen Spiele:
Heeres-SV Oldenburg — Emden SV
Reichsbahn Oldenburg — Stern Emden
Frisia W. haben — Vittoria Oldenburg
S. S. Emden — Adler Wilhelmshabener

Heeres-SV Oldenburg — Emden SV
In der Steibinger Straße wird es um 14.30 Uhr zweifelslos zu einem interessanten Kräftebestimmten kommen. Die Emdener Turner bestreiten dem Oldenburg Fußball vor vierzehn Tagen eine unangenehme Überraschung; der SV wurde mit 6:1 geschlagen. Die Soldaten verloren alle drei bisher ausgetragenen Spiele. Jetzt heißt es aber, ranhalten, um nicht voll-

als die launischen Braunschweiger. Und dann haben die Walsenstädter noch ihr heimisches Publikum hinter sich, das von Sonntag zu Sonntag geradezu in einen Siegestaumel für die eigene Mannschaft geraten ist. Jedenfalls sollten die Punkte in diesem Spiel sehr hoch hängen. Die Braunschweiger werden sich arg reden müssen, um auch nur einen davon zu angeln.

Im letzten Spiel darf man mit Fug und Recht an einen Sieg der Soldaten glauben.

Deutschlands Turner schlagen Finnland

Mit 346,60:340,50 wurde der Ländertkampf in Helsinki gewonnen

In einem mitreißenden Kampf schlugen Deutschlands Turner in der mit 7000 Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllten Messehalle in Helsinki die Riege Finnlands knapp, aber verdient mit 346,60:340,50 Punkten. Deutschland beendete damit auch den dritten Ländertkampf siegreich, nachdem Finnland den ersten Kampf im Jahre 1935 in Helsinki gewonnen hatte. In allen sechs Übungen waren Deutschlands Turner überlegen, so daß sich der Vorprung von Gerät zu Gerät vergrößerte. Bester Einzelturner war aber der finnische Landesmeister Hoffmann, der mit 58,85 Punkten unserer Olympiasieger Schwarzmann mit 58,80 Punkten hinter sich ließ. Dafür holte sich Schwarzmann als einziger

Algerminen scheint tatsächlich augenblicklich die schwächste Mannschaft der Niedersächsischen Gauliga zu sein.

Ob nun die Übertragungen ausbleiben oder abgebildet kommen, sein Ergebnis kann die Spitzengruppe strengen. Lediglich ein Kampf des zweiten und dritten Tabellenplatzes kann von Osnabrück und Eintracht vorgenommen werden müssen. Dichtige Tabellenverchiebungen können dagegen in der Tabellenmitte eintreten. Warten wir ab ...

Zehnfach der Ländertkämpfe mit einem glänzenden „Sech“ beim Pferdssprung die Höchstnote zeh.

Die reichsgeschmückte Halle bot beim Einmarsch der beiden Ländermannschaften ein prächtiges Bild. In der Ehrenloge bemerkte man den Vorsitzenden des Finnischen Turnverbandes, den finnischen Innenminister Rekkonen und den deutschen Gesandten von Väcker. Nach der Begrüßung und den Nationalhymnen begann der Kampf mit den Übungen an den Ringen. Mit 57,25 Punkten setzte sich hier Deutschland vor Finnland an die Spitze und vergrößerte am Pferd quer mit 50,50 den Vorprung, um bei den Freilübungen mit 33,15 noch klarer in Front

Wieder zwei Bezirksklassenspiele in Oldenburg

VfB empfängt die Zura, beim VfB gastiert VfB Hemelingen

Zehn Mannschaften spielen

Nachdem vor einigen Wochen schon einmal beide Oldenburgische Bezirksklassenmannschaften zu gleicher Zeit beim in den Punktstempel feigen mußten, wiederholt sich morgen diese unliebsame Geschichte. Der VfB tritt an der Alexanderstraße gegen die Zuraner aus Bremen an, und der VfB-Blau an der Donnerstagsstraße steht die Auseinandersetzung der Blauweißen mit dem VfB Hemelingen, der vor wenigen Sonntagen noch gegen den VfB 94 glatt federn lassen mußte. In ganzen sind in der Bremer Staffel zehn Mannschaften auf Punktejagd, und zwar:

- VfB Oldenburg — Zura Bremen
- VfB Oldenburg — VfB Hemelingen
- VfV Wolmershausen — Bremer Sportsf.
- Bremer SV — VfB Komet Bremen
- Rodder Cuxhaven — Germania Leer

Die Oldenburger Treffen haben wir uns für unten auf, und zu den anderen Kampfen meinen wir dies: Die härteste Auseinandersetzung wird es beim VfV Wolmershausen werden, denn die

Bremer Sportfreunde, die augenblicklich die Tabelle anführen, haben mit diesem Gegner noch ein Hindernis zu räumen, waren es doch im vergangenen Jahre die Pusdorfer, die im Schlusskampf den morgigen Gegner abluden und ihm die Meisterschaftsfrage gerade dann verfallen konnten, als der Bremer Sportverein schon zum Vorfür griff. Diesmal wird es wohl umgekehrt sein. Die Sportfreunde sind wahrlich gut im Zug und bestimmt stark genug, um auch dem Gegner auf eigenem Gelände die Punkte abzuladen. In den beiden anderen Spielen in Bremen und Cuxhaven werden wohl die Blauweißer die Punkte zu Hause behalten, was für Oldenburger uns für den VfB nur mit allen Kräften wünschen können.

VfB Oldenburg — Zura Bremen

Wenn wir uns den Tabellenstand dieser Gegner betrachten, dann muß man glatt für einen Sieg der Blauweißen tippen. Und das tun wir auch, selbst wenn Marke das Spiel nicht mitmachen könnte. Eine Schwächung der VfB-Angriffreihe würde nämlich gegen die Zura nicht von so großer Bedeutung sein, wie die Blauweißer der Meinung, denn die Bremer Hinter-

Um den Reichsbund-Pokal

Von den 17 Gaumannschaften, die zum Reichsbund-Fußballpokal ihre Meldung abgeben, ist nur Oldenburg nicht mehr im Wettbewerb; die Berliner wurden in einem Ausschüßspiel von Sachsen besiegt und sind damit ausgeschieden. Die übrigen treten am 18. Dezember zur Vorrunde dieses schweren Wettbewerbs an. Die Paarungen laffen schon hier harte Kämpfe erwarten, treffen doch so starke Mannschaften wie Südbreit-Wilderrhein, Württemberg-Besingen und Mittelrhein-Sachsen aufeinander. Pokalverteidiger ist Nordrhein, dessen Aufgabe gegen Schlesien nicht allzu schwer sein sollte. Im übrigen hat die Reichsbundführung des VfB folgende Paarungen für die Vorrunde beauftraget:

- München: Bayern — Niederlande
- Süd: Bayern — Mittel-Mitte
- Ober-Sachsen: Schlesien — Nordmark
- Süd: Mittelrhein — Sachsen
- Sachsen: Nord-Sachsen — Bayern
- Sachsen: Württemberg-Besingen
- Sachsen: Südbreit-Wilderrhein
- Wien: Ostmark — Baden

zu kommen. Schon hier hatte Deutschland sich mit 171,90:168,55 klar in Front gearbeitet. Beim Pferdssprung war Deutschland mit 58,20 gegen 57,15 wieder überlegen, und auch an Barren waren mit 58,30 gegenüber Finnland mit 57,15 die besseren Leistungen bewiesen. Am Reck fiel dann die Entscheidung, Deutschland holte sich mit 58,20 gegenüber Finnland mit 57,65 Punkten einen weiteren Vorteil, so daß der Ländertkampf mit 346,60:340,50 Punkten gewonnen war. An jedem Gerät wurden immer die sechs besten jeder Landesriege gewertet; die zwei schwächsten Turner jedes Landes fielen dabei aus.

reife ist in den letzten Spielen mitunter mehr als schwach gewesen. Das zeigt sich in der Linnege Gegentore, die die Mannschaft hinnehmen mußte. Nur die zeitweise so geschwundenen Gumbauer haben noch mehr auf's Feld gebracht bekommen. Im übrigen wird nicht nur der eigene Anhang den VfB-Sieg bejubeln, sondern im gleichen Maße der VfB, denn in solchem Falle würde der VfB bei einem eigenen Sieg sofort um zwei Stufen in die Höhe klettern und die unangenehme Aufgabe des VfB-Gegentores hat die Oldenburger Mannschaft also nicht ferner zu fürchten. Es fragt sich allerdings, ob der eigene Sturm selbst welche Schießen kann. Nimm man das letzte Meisterschaftsspiel gegen Wolmershausen zum Maßstab, dann braucht man darum keine Beschränkungen zu haben. Sonntag wird es sich zeigen, ob die große Übertragung dieses letzten eigenen Sieges eine einmalige Erscheinung war, oder wirklich der Beginn eines neuen VfB-Mittags. Wir wünschen den Blauweißen von der Donnerstagsstraße von ganzem Herzen das Beste.

VfB Oldenburg — VfB Hemelingen

Der Hemelinger gegen den VfB hat spielen lassen, muß diese Frage glatt bejahen. Es fällt den Gästen nämlich sehr, sehr schwer, sich auf einem Rahmenplatz durchzusetzen. Vor allem der Sturm verliert dabei die Hälfte seiner Geschwindigkeit, und in der engeren Vorordnung sind die VfB ja bestimmt noch so stark wie der VfB-Gegentore hat die Oldenburger Mannschaft also nicht ferner zu fürchten. Es fragt sich allerdings, ob der eigene Sturm selbst welche Schießen kann. Nimm man das letzte Meisterschaftsspiel gegen Wolmershausen zum Maßstab, dann braucht man darum keine Beschränkungen zu haben. Sonntag wird es sich zeigen, ob die große Übertragung dieses letzten eigenen Sieges eine einmalige Erscheinung war, oder wirklich der Beginn eines neuen VfB-Mittags. Wir wünschen den Blauweißen von der Donnerstagsstraße von ganzem Herzen das Beste.

Oldenburger Vereine melden

- Oldenburg
- 1. VfB Hemelingen 14.30 VfB-Platz
- 2. VfB Südpausiert 9.00 VfB-Platz
- 3. Vittoria 4. 11.00 VfB-Platz
- VfB 94 Oldenburg
- 1. — Zura Grödenlingen 14.30 Alexanderstr.
- 2. — VfB 76 2. 11.00 Alexanderstr.
- 3. — VfB 2. 9.30 Alexanderstr.
- 4. — VfB 1. 11.00 Alexanderstr.

- Vittoria Oldenburg
- 1. — Frisia Wilhelmshabener 14.30 Wilhelmshabener
- 2. — VfB 76 3. 10.30 Witt.-Platz
- 3. — VfB 4. 11.00 VfB-Platz

Heeres-Sportverein Oldenburg

- 1. — Emden SV 14.30 Steibinger Str.
- Reichsbahn-Turn- und Sportverein
- 1. — Stern Emden 14.30 Sandring
- 2. — VfB Oersten 2. 11.00 Johanniewe

ZuS von 1876 Oldenburg

- 1. — ZuS Wobersfelde 14.00 Wobersfelde
- 2. — VfB 94 2. 11.00 Alexanderstr.
- 3. — Vittoria 2. 10.30 Witt.-Platz

ZuS Wobersfelde

- 1. — ZuS 76 1. 14.00 Wobersfelde

SV Oersten

- 1. — Oerstener SpuS 1. 14.30 Johanniewe
- 2. — Reichsbahn 2. 11.00 Johanniewe

Doppelbatter Sport- und Turnverein

- 1. — VfB Oersten 1. 14.30 Johanniewe
- 2. — Zweelbäte 2. 10.00 Zweelbäte

TV Glüd auf Oldenburg

- 1. — Zweelbäter SG 1. 14.00 Wittenweg

Zweelbäter Sportklub

- 1. — VfB Glüd auf 1. 14.00 Wittenweg
- 2. — Oerstener 2. 10.00 Zweelbäte

Betriebsportgemeinschaft GG

- 1. — VfB 94 4. 9.30 Alexanderstr.

Der Kampf um die Herbstmeisterschaft

In der 2. Kreisklasse: ZuS Wobersfelde — ZuS Oldenburg

Von den drei morgigen Pflichtspielen der 2. Kreisklasse steht die Begegnung ZuS Wobersfelde — ZuS 76 Oldenburg im Vordergrund, denn in diesem Spiel folgt die beste Mannschaft der 2. Kreisklasse und gleichzeitig der Herbstmeister ermittelt werden. Ungeklärt steht ZuS 76 an der Spitze der Tabelle, und zwar mit 120 Punkten aus 6 Spielen. ZuS Wobersfelde folgt mit 82 Punkten aus 5 Spielen. Wenn auch das bessere Torverhältnis für ZuS 76 spricht, so müssen aber die 76er noch gegen Oerstener spielen. Ertragen die 76er wenigstens 1 Punkt, so sind sie Herbstmeister. Das morgige Programm:

ZuS Wobersfelde — ZuS 76 Oldenburg
Mit gleicher Spannung wie bei der 1. Kreisklasse und der Bezirksklasse der Herbstmeister erwartet wird, verfolgen die Mannschaften und Vereine der 2. Kreisklasse „ihre Endspiele“. Daß auch in diesen Mannschaften aus Kräfte vorhanden sind, konnte man erst am Freitag beim Vermittingsspiel erneut bekräftigt finden. Morgen gibt es also den Schluß der 2. Kreisklasse. In Wobersfelde soll der Tabellenführer

beweisen, daß er mit Recht an der Spitze steht und berechtigten Anspruch auf die Meisterschaft erhebt. Die Wobersfelder haben in letzter Zeit wieder an Spielfestigkeit gewonnen, so daß sich ZuS 76 auf starken Widerstand gefaßt machen muß. Den 76ern muß man auf Grund der bisherigen Spiele die bessere Chance einräumen, aber ein Unentschieden liegt durchaus im Bereich der Möglichkeiten. Spielbeginn 14 Uhr in Wobersfelde. Schiedsrichter: Bode, Reichsbahn.

SV Oersten — Oerstener SpuS

Auf der Jahnwiese wird es zwischen den beiden punktstärksten Mannschaften zu einem harten Kampf kommen. Den Oerstenern muß man ein kleines Plus einräumen, denn die Jahnwiese ist ihre Stärke. Im großen und ganzen eine offene Angelegenheit. Spielbeginn 14.30 Uhr. Schiedsrichter: Erdardt (GG).

TV Glüd auf — Zweelbäter SG

Der Vorwärtsmeister sollte endlich zu zwei weiteren Punkten kommen, denn die Zweelbäter sind in ihrer Form auch sehr unbekannt. Spielbeginn 14 Uhr. Schiedsrichter: Klotzgerber, Oerstener.

Rückt der DVV an die Spitze?

Das Sonntags-Programm der Handballer — Zwei Spiele der Bezirksklasse Männer

Von den beiden angelegten Vorschlägen der Bezirksklasse der Männer interessiert uns in erster Linie das zweite, „heimlich“ des DVV, falls in Delmenhorst Jahn einen Gegner findet. Die Teilnehmerliste enthält den Namen des DVV im Gegensatz zu der Spitze der Tabelle stehen. Die DVV ist erst morgen Spielfeld.

Die beiden Paarungen morgen lauten:

Jahn Delmenhorst—Ader Wihaven

Wenn auch die Nachbesserung am letzten Sonntag eine empfindliche Schlappe auf dem Saarenschiff erlitten, so möchte man ihnen aber auf ihrem Gelände ohne weiteres einen Sieg zusprechen. Ohne die Ader-Mannschaft zu unterstützen, wäre schon ein Teilpunktgewinn der Hälfte eine Liebertragung. Der folgende Dritte im Stiefgasse der Delmenhorster ist der DVV.

Oldenburger Tdb—Vorwärts Wihaven

Am letzten Sonntag übertraf die DVV mit einem Bombenerfolg über den Tabellenführer Jahn Delmenhorst, dem man allgemein die bessere Chance eingeräumt hatte. Morgen erwarten die DVV in ihrem dritten Vorrundenspiel einen alten Bekannten: DV Vorwärts Wihaven, gegen den der DVV das Aufstiegsrecht zur Bezirksklasse gewann. Durch Neuauflage der Bezirksklasse wurden auch die Wihavenhahnen in die Bezirksklasse einreihet. Letzten Sonntag erreichte die Wihavenhahnen auf eigenem Platz gegen die Delmenhorster Sportvereine ein 3:1-Unterschied. Die Delmenhorster haben aber fast an Spielfortschritt eingebüßt, und darum ist dies Ergebnis nicht allzu hoch für Vorwärts zu werten.

Falls der DVV wieder mit der vorjournalligen Mannschaft antreten, den Jahn nicht zu halten, und der Angriff Zorn wirkt, müssen beide Punkte in Oldenburg bleiben. Für den DVV wäre dies ein guter Schritt nach oben. Spielbeginn um 15.15 Uhr auf dem Saarenschiff.

Vollcs Programm der 1. Kreisklasse

Der DVV vor seinem vierten Sieg!

Die 1. Kreisklasse wickelt wieder ein hohes Programm ab. Es wird zu vier interessanten Kämpfen kommen. Die Spiele lauten:

OVV—Zus 76

Nach seinem hohen 2:0-Sieg am letzten Sonntag gegen die unvollständigen Ohmstedt-Mannschaft sieht der OVZ 76 morgen, 10 Uhr, auf dem Blase des Riederhorstes vor einer unbesetzten Aufgabe. Zwei gegen drei einige Kameraden der Flak nicht dabei sein sollen, ist die Mannschaft um Erfolg nicht verlegen. Nur in der Höhe des Torerfolgs wird es sich vielleicht auswirken.

Bürgerfelder Tdb—Tdb Hanterort

Der noch ungeschlagene Tdb, der an zweiter Stelle steht, möchte morgen, 11 Uhr, auf dem VVV-Platz zu zwei weiteren Punkten kommen, trotzdem die BVV sich wieder mächtig „hochgepöppelt“ haben und am vorigen Sonntag nur knapp gegen den VV 94 verloren. Ober sollte der Platzvorteil diesmal den Ausschlag geben.

VV 94—Ohmstedt SpVZ

Auf dem Saarenschiff gibt es um 15 Uhr vorstehende Begegnung. Die BVV werden sich

den Sieg nicht streitig machen lassen, zumal die Ohmstedter zur Zeit ungeschlagenen Mannschaften gerechnet haben. Zehen die Ohmstedter allerdings mit voller Eifer an, so werden die BVV erst nach schwerem Kampf das bessere Ende für sich behalten können.

Gees—OVV Oldenburg—Zu 52m Weisterlebe

Die Spielkarte der zweiten OVV-Mannschaft, die morgen erstmalig antritt, ist nicht bekannt. Trotzdem möchten wir aber den richtigen Anmerkungen einen knappen Sieg zutrauen. Der Spielbeginn vor leider nicht in Erfahrung zu bringen.

Die Frauen-Bezirksklasse

Oldenburger Tdb—Zus 76

Vor dem Bezirksklassenspiel der DVV-Mannschaft steht es vorstehende Frauen-Fußballbegegnung. Die Oldenburgerinnen wollen durch einen Sieg beweisen, daß sie mit Recht an der Spitze stehen und Oldenburgs stärkste Frauenmannschaft darstellen. Die DVV-Verinnen werden sich sicher tapfer zur Wehr setzen, sollten aber eine Niederlage nicht bekommen. Spielbeginn um 14.30 Uhr auf dem Saarenschiff.

Stern Emden—Sportfreunde Delmenhorst

Beide Mannschaften kommen für die Meisterschaft nicht in Frage. Eine offene Angelegenheit.

Flüchtlingsspiel der Handball-Kreisklasse

Gees—OVV 3—Oldens. Tdb 2

Beginn um 11 Uhr auf der Eibinger Straße. Die beiden weiteren angelegten Spiele fallen aus!

Am Sonntag wieder Kreisrauenturnschule

Am Sonntag ist der vorletzte Schulungslehrgang des dritten Jahreslehrgangs in der Turnhalle an der Karlsruher. Die Arbeiten werden zum Abschluß gebracht, Lehrproben gehalten. Es gibt wieder Gerätturnen, Gymnastik mit und ohne Handgeräten und Gemeinheitsübungen. Beim Abschluß des Jahreslehrgangs am 4. Dezember ist die Schulfeier, die und zu der auch die Lehrmännchen der beiden ersten Jahreslehrgänge eineladen werden, um die ganze Gemeinschaft der Kreisrauenturnschule aufleben zu lassen. Auch die Kreisrauenturnschule des DVV wird dazu erwartet. Der Ring der Kreisrauenturnschulen im Gau Niederpfalz ist nun durch die Einrichtung in den letzten Kreisen geschlossen und eine allgemeine Ausrichtung wird durch die neue Kreisrauenturnschulung (Elsbeth Schabow), die bis jetzt auch die Oldenburger Kreisrauenturnschule leitet, in die Wege geleitet. Der Lehrgang am Sonntag beginnt um 8.30 Uhr.

Sport in der jungen Mannschaft

Die Vorrundenspiele um die Vize-Meisterschaft im Fußball sind zur Zeit in vollem Gange. Am morgigen Sonntag finden folgende Spiele statt:

- Gef. 1/91 (OVV)—Gef. 4/91 (Ohmstedt SpVZ), 9 Uhr, VVV-Platz
- Gef. 2/91 (Tdb)—Gef. 3/91 (Ohmstedt SpVZ), 9 Uhr, Saarenschiff
- Gef. 1/91 (Gees)—Gef. 1/91 (OVV)—Gef. 2/91 (OVV), 9 Uhr, VVV-Platz
- Gef. 7/91 (Aderfelder Tdb)—Richterfeldener 1/91 (Reichs. Tdb), 9 Uhr, Riederhorst
- Gef. 11/91 (OVV) (Zus 76) auf—Gef. 12/91 (Zus Oldenburg), 9 Uhr, Uhlmann
- Gef. 13/91 (Zweelbiter SC)—Bürgerfelder 1/91 (OVV), 9 Uhr, Zweelbiter

ARBEIT UND LEBENSFRAGEN

Handelsteil der „Oldenburger Nachrichten“

Der Nachwuchs im Einzelhandel

In einem Nachhakt beschäftigt sich Ottmann in Bunge-Oldenburg mit dem Nachwuchs im Einzelhandel und macht verschiedene Vorschläge, wie man unter der Jugend das Interesse für diesen Berufszweig heben kann. Er legt u. a.:

Für alle Berufe in Berufsschulen lernen ein freies Wochenende. Behörden, Banken, Industrie, Großhandel und die meisten Wirtschaftszweige am Sonnabendmittag. Auch Großhändler mit offenen Läden und Verkaufsstellen, die gerade zum Wochenende besonders beschäftigt sind wie die Autoreparaturwerkstätten, sind zum frühen Sonnabendschließ überzugehen. Und der Einzelhandel?

Einer ist jedenfalls, daß den Einzelhändler, der nicht allseits in materiellen Dingen reichlich eine große innere Schmelze gefunden hat, es in der Woche auch nicht und ausgiebig ausspannen zu können. Eine solche heilige Pause ist bitter notwendig, wenn der Einzelhändler, der tagtäglich im Kampf um des Kunden Gunst buhlen muß und wie fast kein anderer Stand eingepakt ist.

Es heißt wohl, daß man dies mandatorien nicht nachhabe, weil die übertrieben findet. Man meint, der Einzelhändler, der seine Angelegenheiten hätte doch auch oft am Tage Zeit, sich auszurufen, wenn seine Kunden im Laden wären. Aus dem Grunde, daß der nicht beschäftigten Verkaufsstellen an bedürftigen Tagen schließt man in Kaufkraft, daß es im Einzelhandel doch recht beschäftigt zugehe. Der Unbeliebte aber oder nicht im entfernten, daß gerade diese toten Stunden, dieses Warten auf den Käufer und das feste Vereinschließen in höchstem Maße einvernehmlich und zermürbend wirken. Man nehme nur ein konkretes Beispiel aus den letzten Tagen. Am Sonnabend, dem 1. November, wurden in der Abteilung Herrenbekleidung eines größeren Textilhauses durch die dort beschäftigten acht Verkäufer 6300 RM umgesetzt. Am darauffolgenden Sonntag betrug die Kasse tags und schreibe 72 RM! Die acht Verkäufer hatten einen einzigen Kunden zu bedienen, der einen Sportsack erlangt. Nur der Eingeweihte vermag zu erkennen, wie quälend solche Stunden der aufgezogenen Ruhe — nach Erledigung aller Auftragsarbeiten und sonstigen Ordnungsarbeiten — verrinnen. Jeder beneidet dann jene Volksgenossen, deren Beruf es ihnen erlaubt, ständig und gleichmäßig beschäftigt zu sein.

Lernen wir doch hier von den Engländern. Der Engländer empfindet es geradezu als eine Lebensnotwendigkeit, seine Abendruhezeit in der Woche ungestört ausnützen zu können. Nicht in der Welt kann ihn davon abhalten. Es wird behauptet, daß es kein Geschäft gibt, welches er selbst für wichtig genug hält, diese ihm heilige gewohnte Regel zu verletzen. Warum — so frage ich nun — haben andere Berufszweige bei uns in Deutschland besondere Vorrechte wie Einzelhändler und der großen Zahl seiner Angestellten gegenüber? Warum Zehn sind noch genau so anregend und nervenschonend wie borden, so daß eine einmalige vierstündige oder dreiwöchige Ausspannung im Jahre nicht genug kann. Nicht einmal eine gleichmäßige Mittagspause kennt man im deutschen Einzelhandel. Nicht einmal hier vermag man eine Einkünfte zu erzielen! Und nicht wäre einfacher zu erreichen als eine einheitliche Mittagspause für alle Geschäfte einer Stadt, könnten unserer Verfassung nicht die Zeiten nach 1933 ein Lehrgemein sein?

Deutscher Vöckel

Da von der Bundesbahn werden Angebot am 1. Oktober in Kraft tritt, wurden die folgenden Schlußsätze fast ausnahmslos verändert. Hier sind die wichtigsten in 1/4, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, 1/101, 1/102, 1/103, 1/104, 1/105, 1/106, 1/107, 1/108, 1/109, 1/110, 1/111, 1/112, 1/113, 1/114, 1/115, 1/116, 1/117, 1/118, 1/119, 1/120, 1/121, 1/122, 1/123, 1/124, 1/125, 1/126, 1/127, 1/128, 1/129, 1/130, 1/131, 1/132, 1/133, 1/134, 1/135, 1/136, 1/137, 1/138, 1/139, 1/140, 1/141, 1/142, 1/143, 1/144, 1/145, 1/146, 1/147, 1/148, 1/149, 1/150, 1/151, 1/152, 1/153, 1/154, 1/155, 1/156, 1/157, 1/158, 1/159, 1/160, 1/161, 1/162, 1/163, 1/164, 1/165, 1/166, 1/167, 1/168, 1/169, 1/170, 1/171, 1/172, 1/173, 1/174, 1/175, 1/176, 1/177, 1/178, 1/179, 1/180, 1/181, 1/182, 1/183, 1/184, 1/185, 1/186, 1/187, 1/188, 1/189, 1/190, 1/191, 1/192, 1/193, 1/194, 1/195, 1/196, 1/197, 1/198, 1/199, 1/200, 1/201, 1/202, 1/203, 1/204, 1/205, 1/206, 1/207, 1/208, 1/209, 1/210, 1/211, 1/212, 1/213, 1/214, 1/215, 1/216, 1/217, 1/218, 1/219, 1/220, 1/221, 1/222, 1/223, 1/224, 1/225, 1/226, 1/227, 1/228, 1/229, 1/230, 1/231, 1/232, 1/233, 1/234, 1/235, 1/236, 1/237, 1/238, 1/239, 1/240, 1/241, 1/242, 1/243, 1/244, 1/245, 1/246, 1/247, 1/248, 1/249, 1/250, 1/251, 1/252, 1/253, 1/254, 1/255, 1/256, 1/257, 1/258, 1/259, 1/260, 1/261, 1/262, 1/263, 1/264, 1/265, 1/266, 1/267, 1/268, 1/269, 1/270, 1/271, 1/272, 1/273, 1/274, 1/275, 1/276, 1/277, 1/278, 1/279, 1/280, 1/281, 1/282, 1/283, 1/284, 1/285, 1/286, 1/287, 1/288, 1/289, 1/290, 1/291, 1/292, 1/293, 1/294, 1/295, 1/296, 1/297, 1/298, 1/299, 1/300, 1/301, 1/302, 1/303, 1/304, 1/305, 1/306, 1/307, 1/308, 1/309, 1/310, 1/311, 1/312, 1/313, 1/314, 1/315, 1/316, 1/317, 1/318, 1/319, 1/320, 1/321, 1/322, 1/323, 1/324, 1/325, 1/326, 1/327, 1/328, 1/329, 1/330, 1/331, 1/332, 1/333, 1/334, 1/335, 1/336, 1/337, 1/338, 1/339, 1/340, 1/341, 1/342, 1/343, 1/344, 1/345, 1/346, 1/347, 1/348, 1/349, 1/350, 1/351, 1/352, 1/353, 1/354, 1/355, 1/356, 1/357, 1/358, 1/359, 1/360, 1/361, 1/362, 1/363, 1/364, 1/365, 1/366, 1/367, 1/368, 1/369, 1/370, 1/371, 1/372, 1/373, 1/374, 1/375, 1/376, 1/377, 1/378, 1/379, 1/380, 1/381, 1/382, 1/383, 1/384, 1/385, 1/386, 1/387, 1/388, 1/389, 1/390, 1/391, 1/392, 1/393, 1/394, 1/395, 1/396, 1/397, 1/398, 1/399, 1/400, 1/401, 1/402, 1/403, 1/404, 1/405, 1/406, 1/407, 1/408, 1/409, 1/410, 1/411, 1/412, 1/413, 1/414, 1/415, 1/416, 1/417, 1/418, 1/419, 1/420, 1/421, 1/422, 1/423, 1/424, 1/425, 1/426, 1/427, 1/428, 1/429, 1/430, 1/431, 1/432, 1/433, 1/434, 1/435, 1/436, 1/437, 1/438, 1/439, 1/440, 1/441, 1/442, 1/443, 1/444, 1/445, 1/446, 1/447, 1/448, 1/449, 1/450, 1/451, 1/452, 1/453, 1/454, 1/455, 1/456, 1/457, 1/458, 1/459, 1/460, 1/461, 1/462, 1/463, 1/464, 1/465, 1/466, 1/467, 1/468, 1/469, 1/470, 1/471, 1/472, 1/473, 1/474, 1/475, 1/476, 1/477, 1/478, 1/479, 1/480, 1/481, 1/482, 1/483, 1/484, 1/485, 1/486, 1/487, 1/488, 1/489, 1/490, 1/491, 1/492, 1/493, 1/494, 1/495, 1/496, 1/497, 1/498, 1/499, 1/500, 1/501, 1/502, 1/503, 1/504, 1/505, 1/506, 1/507, 1/508, 1/509, 1/510, 1/511, 1/512, 1/513, 1/514, 1/515, 1/516, 1/517, 1/518, 1/519, 1/520, 1/521, 1/522, 1/523, 1/524, 1/525, 1/526, 1/527, 1/528, 1/529, 1/530, 1/531, 1/532, 1/533, 1/534, 1/535, 1/536, 1/537, 1/538, 1/539, 1/540, 1/541, 1/542, 1/543, 1/544, 1/545, 1/546, 1/547, 1/548, 1/549, 1/550, 1/551, 1/552, 1/553, 1/554, 1/555, 1/556, 1/557, 1/558, 1/559, 1/560, 1/561, 1/562, 1/563, 1/564, 1/565, 1/566, 1/567, 1/568, 1/569, 1/570, 1/571, 1/572, 1/573, 1/574, 1/575, 1/576, 1/577, 1/578, 1/579, 1/580, 1/581, 1/582, 1/583, 1/584, 1/585, 1/586, 1/587, 1/588, 1/589, 1/590, 1/591, 1/592, 1/593, 1/594, 1/595, 1/596, 1/597, 1/598, 1/599, 1/600, 1/601, 1/602, 1/603, 1/604, 1/605, 1/606, 1/607, 1/608, 1/609, 1/610, 1/611, 1/612, 1/613, 1/614, 1/615, 1/616, 1/617, 1/618, 1/619, 1/620, 1/621, 1/622, 1/623, 1/624, 1/625, 1/626, 1/627, 1/628, 1/629, 1/630, 1/631, 1/632, 1/633, 1/634, 1/635, 1/636, 1/637, 1/638, 1/639, 1/640, 1/641, 1/642, 1/643, 1/644, 1/645, 1/646, 1/647, 1/648, 1/649, 1/650, 1/651, 1/652, 1/653, 1/654, 1/655, 1/656, 1/657, 1/658, 1/659, 1/660, 1/661, 1/662, 1/663, 1/664, 1/665, 1/666, 1/667, 1/668, 1/669, 1/670, 1/671, 1/672, 1/673, 1/674, 1/675, 1/676, 1/677, 1/678, 1/679, 1/680, 1/681, 1/682, 1/683, 1/684, 1/685, 1/686, 1/687, 1/688, 1/689, 1/690, 1/691, 1/692, 1/693, 1/694, 1/695, 1/696, 1/697, 1/698, 1/699, 1/700, 1/701, 1/702, 1/703, 1/704, 1/705, 1/706, 1/707, 1/708, 1/709, 1/710, 1/711, 1/712, 1/713, 1/714, 1/715, 1/716, 1/717, 1/718, 1/719, 1/720, 1/721, 1/722, 1/723, 1/724, 1/725, 1/726, 1/727, 1/728, 1/729, 1/730, 1/731, 1/732, 1/733, 1/734, 1/735, 1/736, 1/737, 1/738, 1/739, 1/740, 1/741, 1/742, 1/743, 1/744, 1/745, 1/746, 1/747, 1/748, 1/749, 1/750, 1/751, 1/752, 1/753, 1/754, 1/755, 1/756, 1/757, 1/758, 1/759, 1/760, 1/761, 1/762, 1/763, 1/764, 1/765, 1/766, 1/767, 1/768, 1/769, 1/770, 1/771, 1/772, 1/773, 1/774, 1/775, 1/776, 1/777, 1/778, 1/779, 1/780, 1/781, 1/782, 1/783, 1/784, 1/785, 1/786, 1/787, 1/788, 1/789, 1/790, 1/791, 1/792, 1/793, 1/794, 1/795, 1/796, 1/797, 1/798, 1/799, 1/800, 1/801, 1/802, 1/803, 1/804, 1/805, 1/806, 1/807, 1/808, 1/809, 1/810, 1/811, 1/812, 1/813, 1/814, 1/815, 1/816, 1/817, 1/818, 1/819, 1/820, 1/821, 1/822, 1/823, 1/824, 1/825, 1/826, 1/827, 1/828, 1/829, 1/830, 1/831, 1/832, 1/833, 1/834, 1/835, 1/836, 1/837, 1/838, 1/839, 1/840, 1/841, 1/842, 1/843, 1/844, 1/845, 1/846, 1/847, 1/848, 1/849, 1/850, 1/851, 1/852, 1/853, 1/854, 1/855, 1/856, 1/857, 1/858, 1/859, 1/860, 1/861, 1/862, 1/863, 1/864, 1/865, 1/866, 1/867, 1/868, 1/869, 1/870, 1/871, 1/872, 1/873, 1/874, 1/875, 1/876, 1/877, 1/878, 1/879, 1/880, 1/881, 1/882, 1/883, 1/884, 1/885, 1/886, 1/887, 1/888, 1/889, 1/890, 1/891, 1/892, 1/893, 1/894, 1/895, 1/896, 1/897, 1/898, 1/899, 1/900, 1/901, 1/902, 1/903, 1/904, 1/905, 1/906, 1/907, 1/908, 1/909, 1/910, 1/911, 1/912, 1/913, 1/914, 1/915, 1/916, 1/917, 1/918, 1/919, 1/920, 1/921, 1/922, 1/923, 1/924, 1/925, 1/926, 1/927, 1/928, 1/929, 1/930, 1/931, 1/932, 1/933, 1/934, 1/935, 1/936, 1/937, 1/938, 1/939, 1/940, 1/941, 1/942, 1/943, 1/944, 1/945, 1/946, 1/947, 1/948, 1/949, 1/950, 1/951, 1/952, 1/953, 1/954, 1/955, 1/956, 1/957, 1/958, 1/959, 1/960, 1/961, 1/962, 1/963, 1/964, 1/965, 1/966, 1/967, 1/968, 1/969, 1/970, 1/971, 1/972, 1/973, 1/974, 1/975, 1/976, 1/977, 1/978, 1/979, 1/980, 1/981, 1/982, 1/983, 1/984, 1/985, 1/986, 1/987, 1/988, 1/989, 1/990, 1/991, 1/992, 1/993, 1/994, 1/995, 1/996, 1/997, 1/998, 1/999, 1/1000, 1/1001, 1/1002, 1/1003, 1/1004, 1/1005, 1/1006, 1/1007, 1/1008, 1/1009, 1/1010, 1/1011, 1/1012, 1/1013, 1/1014, 1/1015, 1/1016, 1/1017, 1/1018, 1/1019, 1/1020, 1/1021, 1/1022, 1/1023, 1/1024, 1/1025, 1/1026, 1/1027, 1/1028, 1/1029, 1/1030, 1/1031, 1/1032, 1/1033, 1/1034, 1/1035, 1/1036, 1/1037, 1/1038, 1/1039, 1/1040, 1/1041, 1/1042, 1/1043, 1/1044, 1/1045, 1/1046, 1/1047, 1/1048, 1/1049, 1/1050, 1/1051, 1/1052, 1/1053, 1/1054, 1/1055, 1/1056, 1/1057, 1/1058, 1/1059, 1/1060, 1/1061, 1/1062, 1/1063, 1/1064, 1/1065, 1/1066, 1/1067, 1/1068, 1/1069, 1/1070, 1/1071, 1/1072, 1/1073, 1/1074, 1/1075, 1/1076, 1/1077, 1/1078, 1/1079, 1/1080, 1/1081, 1/1082, 1/1083, 1/1084, 1/1085, 1/1086, 1/1087, 1/1088, 1/1089, 1/1090, 1/1091, 1/1092, 1/1093, 1/1094, 1/1095, 1/1096, 1/1097, 1/1098, 1/1099, 1/1100, 1/1101, 1/1102, 1/1103, 1/1104, 1/1105, 1/1106, 1/1107, 1/1108, 1/1109, 1/1110, 1/1111, 1/1112, 1/1113, 1/1114, 1/1115, 1/1116, 1/1117, 1/1118, 1/1119, 1/1120, 1/1121, 1/1122, 1/1123, 1/1124, 1/1125, 1/1126, 1/1127, 1/1128, 1/1129, 1/1130, 1/1131, 1/1132, 1/1133, 1/1134, 1/1135, 1/1136, 1/1137, 1/1138, 1/1139, 1/1140, 1/1141, 1/1142, 1/1143, 1/1144, 1/1145, 1/1146, 1/1147, 1/1148, 1/1149, 1/1150, 1/1151, 1/1152, 1/1153, 1/1154, 1/1155, 1/1156, 1/1157, 1/1158, 1/1159, 1/1160, 1/1161, 1/1162, 1/1163, 1/1164, 1/1165, 1/1166, 1/1167, 1/1168, 1/1169, 1/1170, 1/1171, 1/1172, 1/1173, 1/1174, 1/1175, 1/1176, 1/1177, 1/1178, 1/1179, 1/1180, 1/1181, 1/1182, 1/1183, 1/1184, 1/11

Unter dieser Rubrik... Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Das Wort 8 Pfennige

Wörter mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet...

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen - Kennziffergebühr 30 Pfennige - Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

Wohnungsmarkt

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Stauffstraße 15 I.

Kleine Wohnung am 1. Dezember zu vermieten, Verigaunweg 57, Osterfen.

Drei Zimmer, eine Küche Dezember frei, Borgfische.

Junges Ehepaar sucht auf sofort oder später 3-Zimmer-Wohnung, Angebote unter C 438 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Ein oder zwei möblierte Zimmer von Angestellten mit Ebn (14) gesucht, Angebote unter C 441 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Offene Stellen

Freundliches ordentliches Mädchen, im Nähen geübt, täglich 8 Stunden gesucht, Stauffstraße 17, Schramm.

Hausgehilfin

nicht unter 15 Jahren, für Geschäftsbetrieb zum 1. Dezember od. später gesucht, Frau Joh. Nowak, Nordenham, Telefon Nordendham 2092.

Wirden für sofort oder später Hausgehilfinnen für den Pflegerdienst, Bewerberinnen müssen gesund und mindestens 18 Jahre alt sein, Deil- und Pflegeanstalt Wehnen bei Oldenburg.

Hausstochter möglichst sofort gesucht, Lindenallee 30.

Lehrling für sofort oder zu Oftern gesucht, Herrn Holmer, Zabathon, Range Straße 88.

Kaufjunge stabiltunbig, nach der Schulzeit gesucht, Fris Stöber, Stauffstraße 9.

Beachten

Eine Bitte weit, Stellenangebote an anderer Stelle der Zeitung ausgeben!

Stellengesuche

Suche Stellung als Hausgehilfin zum 1. Dezember oder später als Aushilfe im Haushalt, Gute Zeugnisse, Angebote unter B 342 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Kraftfahrer (Führerschein all. Klassen) sucht Stellung, Verionen oder Lieferwagen, Angebote unter C 437 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Für Wohnung und Haushalt

Emaillierter (schwarz) und eiserner Stubenofen billig zu verkaufen, Ferner ein Kaminofen, eine gute feste Ständer, Straße 28, Hinterhaus.

Einkehrherd gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote unter C 442 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Kleiner weißer Emailleherd, sehr gut erhalten, zu verkaufen, Alexanderstraße 213.

Volksempfänger gut (vielleicht) billig zu verkaufen, Angebote unter B 342 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Kinderwagen billig zu verkaufen, Jessen, Artilleriekaserne, Bremer Straße.

Verloren Gefunden

40 RM Freitagmorgen vor Schalter 9 der Reichspost liegen gelassen, Gegen Belohnung abzugeben, Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Tiermarkt

Kuhkalb zu verkaufen, Joh. Hinrichs, Hohenfelder Straße 188.

Schwein zu verkaufen, Donnerstweyerstraße 321.

Landwirtschaft und Garten

Kuhheu zu kaufen gesucht, Georg Wöhrlich, Oberhausen.

Sahreuge

DAB oder Opel zu kaufen gesucht, D. Wünderberg, Schwaneburg (Wohnort Frieschbude 1. D.), Telefon 15.

Verstchiedenes

Kaninchenzüchterverein Oldenburg, Einladung, Vortrag über Maßnahmen gegen Kaninchenpest, 14. Nov. 1938, 19 Uhr, Vereinslokal, Fegeler, Donnerstweyer Straße, Gäste willkommen.

Übernehme

Gaushilfen, Fr. Altmann, Wahrenmeer.

Reihklaviere

Reihklaviere, E. Klapproth, Stauffstraße 3 A.

Möchten Sie heiraten?

26jähriger Mann sucht Bekanntschaft eines jungen, einladenden Mädchens, welches baldiger Heirat ansetzt, Angebote unter A 128 an Filiale Wabstorfer Straße 18.

Witwe

50 Jahre, 170 groß, mit Haus und Garten, wünscht Bekanntschaft eines älteren Herrn; erw. im Bereich der Filiale, Filiale Donnerstweyer Straße, Gäste willkommen.

Advertisement for 'Zweeg - Marke' featuring a cow and text about milk quality.

Advertisement for 'Zum drögen Hasen' featuring a hare and text about a land sale.

Advertisement for 'Techniker oder Bauführer' for street construction and canalization work.

Advertisement for 'Maschinist' for screw steam engines with patent.

Advertisement for 'Ländliche Besetzung' in a kitchen or field, with a 7 sq. m garden.

Advertisement for 'Der kluge Kaufmann' regarding a purchase.

Advertisement for 'Bardenlother Feuerversicherungs-Ges. a. G.' regarding fire insurance.

Advertisement for 'Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland' regarding a public notice.

Advertisement for 'Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland' regarding a public notice.

Advertisement for 'Erstlingswäsche' and 'Wilh. Martin Meyer'.

Advertisement for 'Landstelle' and 'Dr. Winters'.

Advertisement for 'Amtliche Bekanntmachungen' regarding public notices.

Advertisement for 'Gewinnauszug' regarding a profit statement.

Kirchliche Nachrichten

Lotterien, den 20. November 1938: Samstagslotterie, 10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls...

Advertisement for 'Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland' regarding a public notice.

Advertisement for 'Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland' regarding a public notice.

Advertisement for 'Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland' regarding a public notice.

Advertisement for 'Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland' regarding a public notice.

Advertisement for 'Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland' regarding a public notice.

Der Schwur auf die Fahne

Unsere jungen Rekruten wurden heute vereidigt



Einheiten der Fahnen Uniformen: „Nachtziegen“ (S. Schied)

Nicht lange lang läuft nun schon für unsere jungen Rekruten „des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr.“ Das erste Gefühl der Bestimmung dem gänzlich Neuen gegenüber ist längst gemichen. Die Unheimlichkeit der Jugend, der kameradschaftliche Halt in der engeren und größeren Gemeinschaft und soldatische Müst und Ordnung haben das Eingewöhnen schneller vorangebracht, als man gedacht hat. Der Dienst regiert die Stunde schon mit einer selbstverständlichen Glattheit.

Und heute kam nun ihr erster großer Tag, der Tag der Vereidigung auf die Fahne des jungen Deutschlands. Zum ersten Male marschieren sie im grauen Grenzfeld des deutschen Soldaten durch die Straßen der Stadt, die ihnen nun zwei Jahre Heimat ist, zum ersten Male führen sie den Falt der Wehrmacht in Schritt und Tritt, zum ersten Male kommt ihnen so recht zum Bewußtsein, wie sehr sie junges, aber verantwortungsvolles Geschick in der großen Gemeinschaft sind: Auch auf dich kommt es an: links — rechts, links — rechts.

Heute morgen marschierten sie auf. Der Wehrmarsch, die Stätte ältesten Soldatentums unserer Heimat, erlebte wieder die feierliche Stunde. Es waren die Rekruten unserer Infanterie und Artillerie.

In Vertretung des Gauleiters ist Stellb. Gauleiter Ministerpräsident Joel, in Vertretung des Kreisleiters Engelbart, erschienen. Anwesend sind ferner die Reserveoffiziere des Standorts, Vertreter der Gliederungen der Partei, der Stadtverwaltung und eine Abordnung des Reichsflaggenbundes.

In weitem Redefeld umfassen die angetretenen Formationen den Altar, der rechts und links von zwei Gesichtern flankiert ist. Die Kriegsflagge schmückt den Tisch. Als die Kompanien vollzählig angetreten sind, werden sie Oberflüchtig Helwig gemeldet. Und dann marschieren die Fahnenkompanie ein. Oberflüchtig Helwig gibt die Meldung weiter an den

Standortältesten, Oberst Kreyfing, der mit Gauleiterstellvertreter Joel die Front abschreitet.

Zum erstenmal sieht er sie alle vor sich, die jungen Rekruten. Stramm ausgerichtet stehen die grauen Soldaten. Das Musikkorps schmettert den Präsentiermarsch. Die alten Fahnen unserer ruhmreichen Hier und die Standarte des alten Dragoner-Regiments flattern neben den halbkreuzgeschmückten unserer jungen Wehrmacht im Wind.

Nach dem niederländischen Dankebet er greifen nacheinander der evangelische und der katholische Standortgeistliche das Wort, um die jungen Rekruten auf die Bedeutung des Fahnenweises in der Kraft ihres Glaubens hinzuweisen.

Von der innerlichen Verpflichtung des Soldaten diesem Eid gegenüber, der ihn aufs Unlösliche mit allen soldatischen Pflichten gegenüber Führer, Volk und Vaterland bindet, spricht Oberst Kreyfing.

Der Regimentsadjutant, Hauptm. Engelle, spricht nun die Eidesformel, die von Lautsprechern weit über den Platz getragen wird, vor, und kräftig antworten die Stimmen der jungen Soldaten.

Das Sieg-Geläch auf den Führer und die Wieder der Nation beschließen die feierliche Stunde. Mit flingendem Spiel geht es nun zurück in die Kaserne. Aus jungen Rekruten sind jetzt innerlich ganze Soldaten geworden. Was ihnen äußerlich noch fehlt, das werden ihnen die Stunden des soldatischen Dienstes noch geben müssen. Das Bewußtsein, den Ehrenschuß ihres Volkes zu halten, einsehbar zu sein in die größte Verpflichtung, die eine Nation ihren Söhnen auferlegen kann, wird alles leichter überwinden lassen, was harte Stunden mit hartem Muß ihnen bringen. Sie sind jetzt des Führers Soldaten; links — rechts, links — rechts.

(Auf die Ansprache des Herrn Standortältesten kommen wir in unserer morgigen Ausgabe noch zurück.)

Altkl. Dienstpflicht der bedingt Tauglichen

Das Oberkommando der Wehrmacht hat hinsichtlich der aktiven Dienstpflicht der bedingt Tauglichen unter gleichzeitiger Wiederholung bereits bestehender Anordnungen eine Regelung getroffen. Wehrpflichtige des Geburtsjahrganges 1917 und jüngerer Geburtsjahrgänge, die bei der Einstellungsuntersuchung oder im Verlauf des aktiven Wehrdienstes bedingt tauglich befunden werden, haben ihre aktive Dienstpflicht nach dem Wehrgesetz, § 8, in vollem Umfange zu erfüllen. Diese mit einer Probezeit von sechs Monaten 1916 und älterer Geburtsjahrgänge, die bei der Einstellungsuntersuchung wegen eines vorübergehenden Fehlers, der offensichtlich in der Zeit zwischen Freimilligenaufnahme oder Aushebung und Einstellung aufgetreten ist oder in der Zeit bis zum Abschluß der Rekrutenausbildung beobachtet worden ist, befunden worden sind a) zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht

bei der aktiven Truppe zu lassen, wenn sie nach Auffassung des zuständigen Sanitätsoffiziers und Kommandeurs den Anforderungen gewachsen erscheinen und sich schriftlich bereit erklären, der aktiven Dienstpflicht in vollem Umfange zu genügen; b) unmittelbar nach Abschluß der Rekrutenausbildung als Reservisten II zu entlassen, falls die Voraussetzungen nach a) nicht gegeben sind. Eine Verletzung zur Ergänzungseinheit zum Zwecke der Kurzausbildung kommt nicht mehr in Betracht; c) Wehrpflichtige des Geburtsjahrganges 1916 und älterer, die erst nach Abschluß der Rekrutenausbildung bedingt tauglich werden und nicht unter den Voraussetzungen nach a) zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht bei der aktiven Truppe verbleiben, sind zu entlassen und je nach Dauer der abgelaufenen Dienstzeit in die Reserve I oder II zu überführen. Für Disziplinarverbleib es bei der getroffenen Sonderregelung.

Dreierlei Kunst

Reigemal — ostseem entartet

Im außerordentlich auf demselben Holandfaal des Anquiemals hielt Regierungsdameister Robert Kain (Bremen) innerhalb der geisteswissenschaftlichen Reihe der Oldenburger Volksbildungsstätte gestern abend den angekündigten, höchst lebendigen Bildvortrag über „Artgemähe, artfremde und entartete Kunst“. Der Redner, der bereits Anfang dieses Jahres an gleicher Stelle mit einer Probe über den Geist der Malerei im 19. Jahrhundert vorgetragen, behandelte auch diesmal nur — was eigentlich schon im Thema ausgedrückt ist, jedoch nicht allen Besuchern der Veranstaltung von vornherein klar war, weshalb es hier gleich eingangs ausdrücklich betont werden soll — die Kunst der Malerei im 19. Jahrhundert.

Ausgehend von dem zum Schlagwort gewordenen Begriff der „entarteten Kunst“, warnte der Vortragende zunächst sehr berechtigt davor, diese hoch von der humanistischen Seite aus zu betrachten und damit ihre schlimmen Gefahren ganz zu übersehen. Zunächst denn, was wir als gute deutsche Kunst anerkennen, und dem, was als „entartete Kunst“ bezeichnet werden muß, liegt außerdem, so sehr er fort, eine Gruppe, die ebenfalls leicht völlig außer acht gelassen wird, eben das, was uns nicht gerade gemäß, was aber auch nicht so ohne weiteres zu beurteilen ist.

Solche das Wesentliche absichtlich vorwegnehmend einleitenden Sätze wurden dann sorgfältig treffend durch Bildbeispiele — leider keine farbigen Reproduktionen — und höhere Erläuterungen dazu vertieft. Einem Gemälde des bekannten Wiener Malers M. A. P., dessen Name wie der vieler wahrhaft bedeutender Künstler vor

etwa zehn Jahren kaum genannt werden dürfte, des Anquiemals hielt Regierungsdameister Robert Kain (Bremen) innerhalb der geisteswissenschaftlichen Reihe der Oldenburger Volksbildungsstätte gestern abend den angekündigten, höchst lebendigen Bildvortrag über „Artgemähe, artfremde und entartete Kunst“. Der Redner, der bereits Anfang dieses Jahres an gleicher Stelle mit einer Probe über den Geist der Malerei im 19. Jahrhundert vorgetragen, behandelte auch diesmal nur — was eigentlich schon im Thema ausgedrückt ist, jedoch nicht allen Besuchern der Veranstaltung von vornherein klar war, weshalb es hier gleich eingangs ausdrücklich betont werden soll — die Kunst der Malerei im 19. Jahrhundert.

Ausgehend von dem zum Schlagwort gewordenen Begriff der „entarteten Kunst“, warnte der Vortragende zunächst sehr berechtigt davor, diese hoch von der humanistischen Seite aus zu betrachten und damit ihre schlimmen Gefahren ganz zu übersehen. Zunächst denn, was wir als gute deutsche Kunst anerkennen, und dem, was als „entartete Kunst“ bezeichnet werden muß, liegt außerdem, so sehr er fort, eine Gruppe, die ebenfalls leicht völlig außer acht gelassen wird, eben das, was uns nicht gerade gemäß, was aber auch nicht so ohne weiteres zu beurteilen ist.

Solche das Wesentliche absichtlich vorwegnehmend einleitenden Sätze wurden dann sorgfältig treffend durch Bildbeispiele — leider keine farbigen Reproduktionen — und höhere Erläuterungen dazu vertieft. Einem Gemälde des bekannten Wiener Malers M. A. P., dessen Name wie der vieler wahrhaft bedeutender Künstler vor

Vorbildliche Schulung des NSLB im Gau

Der Reichsschulungswalter des NSLB besuchte die Gaufschule „Lophof“ in Dörlingen

Reichshauptstellenleiter P. Wolf-Vahrenth, der Reichsschulungswalter des NS-Lehrerbundes, besuchte am 15. und 16. Nov. die Gaufschule „Lophof“ in Dörlingen, um einen Einblick in die weltanschauliche Schulungsarbeit des NS-Lehrerbundes im Gau Oster-Ems zu gewinnen. Für die Teilnehmer des 21. Lehrganges im „Lophof“ bedeutete dieser Besuch des Reichsschulungswalters einen schönen Abschluß von zwölf Schulungstagen. Am Mittwochvormittag gab der Reichsschulungswalter in längerer Ausführungen Richtlinien für die weltanschauliche Schulung im NSLB. Am

Nachmittag berichtete Gaufschulungswalter P. Gehrmann über die weltanschauliche Lage im Gau Oster-Ems. Am Abend folgte eine Feierstunde am Amin.

Reichsschulungswalter P. Wolf sprach sich sehr anerkennend über die im „Lophof“ durchgeführte Schulung aus. Gauleiters P. Kain, der, von einer Kreisagung des NSLB in Slingen kommen, noch am Abend eintraf, berichtete P. Wolf über seine Pläne zur weiteren Ausgestaltung der Gaufschule. Der Besuch des Reichsschulungswalters endete mit einer eingehenden Besichtigung Dörlingens und einer Fahrt zum Bootshofberg.

Tod auf der Landstraße

Barel, 19. November.
Eine Barel'sche Autofahrerin fuhr am Donnerstagsabend wegen des blöden Nebels in nur geringer Fahrt in Richtung Jeter. Als plötzlich ein Mann vor ihr auftauchte, der scheinbar in Trunkenheit sein Fahrrad verloren hatte, versuchte sie ihm auszuweichen, doch der etwa 40-jährige Mann kam direkt auf das Auto zu. Ein Unglück war unvermeidbar. Als die Autofahrerin anhielt, mußte sie feststellen, daß der Angestohrene einen Schädelbruch erlitten hatte, der sofortigen Tod zur Folge hatte. Allem Anschein nach ist der Mann mit großer Härte auf das Straßenpflaster geschlagen.

feischerei Bremen-Cuxhaven AG (215 BRT). Dampfer „Wachus“ wurde die Schiffswand vom Bootskran bis unter die Wasserlinie eingebückt; ein entzündendes Beck konnte von der Besatzung gelöscht werden. Der Dampfer ging in Bremerhaven in Dock. Der Fischdampfer, der erhebliche Beschädigungen am Vorderbug erlitten, suchte den Besetzermeister Fischereihafen auf, um in Reparatur zu gehen.

Es geht um hundert Millionen

Kampf dem Kornfäher

Odenburg, 18. November.
Ein kleines, milimetergroßes Tierchen heißt und heißt in die hierdurch entstehen werden weit über 100 Millionen geschätzt. Der Bauer und Landwirt kennt diesen Schädling unter dem Namen Kornfäher. Alle Mittel werden in Be-

wegung gesetzt, um diesen Fresser der volkswirtschaftlichen Werte zu bekämpfen. Die Pflanzenschutzämter der Landbestaurenstellen sind an der Arbeit, um den Bauern im Kampf um den Erhalt seiner Vorräte zu unterstützen. Ueber diese Arbeit wird am 21. November um 11.40 Uhr im Reichsfunksender Hamburg ein Zwiesgespräch durchgeföhrt.

Dreimastschoner aufgelaufen

Barel, 19. November.
Ein großer Dreimastschoner von etwa 300 T, der den Barel'schen Hafen anlaufen wollte, geriet im Barel'schen Außenfeld auf das Watt und konnte sich nicht aus eigener Kraft wieder befreien. Nur eine starke Tide wird den großen Kasten wieder flottziehen.

Große Strafkammer

Zwei Anklagen wegen fahrlässiger Tötung

Die Große Strafkammer Oldenburg verhandelte Donnerstag im Amtsgericht Delmenhorst über zwei Anklagen wegen fahrlässiger Tötung als Folgen zweier Verkehrsunfälle, die sich im Sommer in der Nähe der Stadt Delmenhorst ereigneten.

Die erste Verhandlung war von einer bedeutenden Tragik erfüllt, weil der fahrlässigen Tötung, die man dem Angeklagten, dem 31-jährigen E. aus Aushausen, den besten eigenen Frau, mit der er zur Zeit des Unfalles gerade acht Wochen verheiratet war, zum Opfer gefallen ist. Der Unfall ereignete sich auf der Fernverkehrsstraße Delmenhorst-Wildeshausen dadurch, daß E. mit seiner Frau mit dem Motorrad unterwegs war, bei einem Überholungsmanöver einen vor ihm nach links abbiegenden Sattlung zu spät bemerkte. Bei dem Zusammenstoß wurde die Frau des Angeklagten auf der Stelle getötet und er selbst schwer verletzt.

Während der Angeklagte und sein Verteidiger im wesentlichen darauf hinausgingen, daß der Sattlung die fahrlässige Tötung mit mangelnder Sorgfalt getrennt habe, sah der Staatsanwalt keinerlei Mithand des Verkehrsfähers. Den tatsächlichen Unfall habe einzig und allein der Angeklagte verursacht, der deshalb unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis zu verurteilen sei.

Das Urteil des Gerichts lautete auf drei Monate Gefängnis, wobei man davon ausging, daß E. die jedem Verkehrsteilnehmer auferlegte Sorgfaltspflicht

verletzt und sich damit der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht habe.

Der zweite Fall war infolged nicht minder tragisch und verhängnisvoll, als der erste. Man in den besten Jahren, ein Familienvater, um 35 Jahren am. Angeklagt war der 52-jährige M. aus Wildeshausen, der auf einer Fahrt nach Bremen auf der Reichsstraße in Woffhorn mit seinem Pferdewagen in einer Kurve ins Schleudern geriet und schließlich gegen einen Baum fuhr. Dabei wurde sein 14-jähriger Sohn schwer verletzt und fast getötet, während M. selbst nur unerhebliche Verletzungen erlitt.

Der Gericht gab er an, er sei durch zwei ihm entgegenkommende Radfahrerinnen, die unvorsichtig, wegen die Straßennetze bestrichen, zum Ausweichen auf den Sommerweg gezwungen worden und habe dann sein Pferdewagen nicht mehr halten können. Dem standen jedoch die üblichen Vorwürfe der Radfahrerinnen entgegen, die behaupteten, vorsichtsmäßig hinterher den Radfahrer besahren zu haben.

Der Staatsanwalt sah die Schuld des Angeklagten in einem zu schnellen Fahren und beantragte gegen M. acht Monate Gefängnis, während der Verteidiger des Angeklagten die Schuldfrage absolut ungelöst nannte und um einen Freispruch, zu mindestens jedoch um eine weit mehr zeitliche Befreiung bat.

Das Gericht verurteilte M. zu sechs Monaten Gefängnis wegen der fahrlässigen Tötung. M. sei, so heißt es in der Urteilsbegründung a., mit Rücksicht auf seine Frau zu schnell gefahren und dadurch schuldig an dem Tod seines 14-jährigen

Töblicher Unglücksfall

auf der Baustelle

Soltan, 18. November.
In der Winjener Straße ereignete sich auf einer Baustelle ein töblicher Unglücksfall. Ein aus Soltan kommender Lastzug hatte Kies an die Baustelle zu fahren. Der Fahrer Trosemer geriet durch einen unglücklichen Unfall zwischen Lastwagen und Anhängern und wurde eingeklemmt. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Soltaner Krankenhaus gebracht, wo er nach wenigen Stunden gestorben ist.

Gegen einen Baum gefahren

Kindern i. O., 18. November.
Auf der Straße Lastrup-Kindern geriet ein Viehhändler mit seinem Karren in einer Kurve von der Straße und stieß in einen Baum. Er wurde vom Baue gestößt und blieb mit einer schweren Kopfverletzung liegen. Er wurde in das Krankenhaus überführt.

Zwei Todesopfer des schweren Verkehrsunfalles bei Wilhelmshaven

Wilhelmshaven, 18. November.
Das schwere Verkehrsunfall am Donnerstagsvormittag auf der Hauptverkehrsstraße von Jeter nach Wilhelmshaven, in der Nähe der Brückstraße, hat nunmehr ein weiteres Todesopfer gefordert. Ein von den drei schwerverletzten Mannschaften des Omnibusses ist am Freitagvormittag im Städtischen Krankenhaus gestorben.

Schiffszusammenstoß im Nebel

Bremehaven, 18. November.
Auf der Bremerhavener See in Höhe der Calmshusefale kollidierte der Reparaturdampfer „Wachus“ (58 BRT) mit dem Fischdampfer „Georg Robbert“ der „Nordsee“ Deutsche Hoch-

Nus Stadt und Land

Oldenburg, den 19. November 1938

Jeder vierte Deutsche ein Radfahrer

Für einen sehr großen Teil unserer deutschen Volksgenossen ist das Fahrrad ein unverzichtbares Verkehrsmittel. 20 Millionen Deutsche fahren Rad, und 12 Millionen Volksgenossen kommen zu Rad zur Arbeitsstätte. Etwa 40 Prozent der in der Industrie Beschäftigten sind Radler; in einigen Fällen erhöht sich der Anteil bis auf 75 v. H. Sehr hoch ist die Zahl der mit dem Rad zur Schule fahrenden Kinder und Jugendlichen. Ein Viertel des deutschen Volkes benutzt als Verkehrsmittel das Fahrrad.

Diese Angaben scheinen auf den ersten Blick eine Erklärung dafür zu sein, wie es möglich ist, daß nahezu 90 000 Radfahrer an Verkehrsunfällen beteiligt sind — d. h. an einem Drittel aller Verkehrsunfälle —, daß über 2000 Volksgenossen dabei ihr Leben verlieren, daß 93 Prozent der tödlich verunglückten Radfahrer auf berufstätige Menschen entfallen. Aber sind die Gefahren, die dem Radler drohen, wirklich unermesslich? Ist ihnen der Radfahrer tatsächlich schuldig ausgesetzt?

Es liegt zunächst an jedem radfahrenden Volksgenossen selbst, sich der bestehenden Gefahren zu erwehren. Er tut dies durch Befolgung seiner zehn Pflichten. Er wahrt Disziplin, demnach Verkehrsvorschriften, fährt mit Vorsicht und ist auch auf der Straße kamerad. Zu dieser Haltung, die von der Einsicht über die Gefahren, die von der Fahrgeschwindigkeit einseitig einseitig, tritt als weiterer Sicherheitsfaktor das verkehrsrechtliche Fahrgebot für einen ordentlichen Menschen wird es eine Selbstverständlichkeit sein, daß er sein Rad in einem Zustand hält, der die eigene Gefährdung aber die anderer Verkehrsteilnehmer ausschließt. Abgesehen davon, daß es sich andersfalls strafbar macht, Signalrot, beide Bremsen, die Beleuchtung, alles hat in Ordnung zu sein. Die Dunkelheit birgt für den Radfahrer besondere Gefahren. Oft wird er zu spät erkannt. Das Abwagene ist als Schutzmittel nicht mehr ausreißend. Aus diesem Grunde soll es durch den Verkehrsteilnehmer — so nennen wir mit einem deutschen Wort den „Bedar“-Radfahrer — erregt werden.

Der Verkehrsteilnehmer hat sich als weitaus besser erweisen und stellt die denkbar beste Sicherung des Nades dar. Auf über 25 000 Radfahrer wurden diesbezügliche Verluste angestellt, die ohne Ausnahme die erwarteten, in jeder Hinsicht bestmögliche Ergebnisse brachten. Bedenken, die da und dort auftraten, daß je nach der Feststellung die Wirtschaft ausgesetzt werden würde oder aber, mangelnde Sauberkeit, die jeder Radler vermeiden wird, sie beeinträchtigt, haben sich als unbegründet herausgestellt.

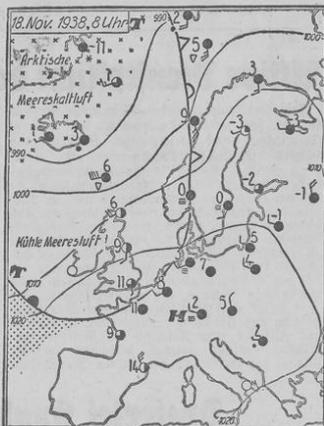
Auf Grund dieser Erfahrungen sollen die Straftatbestände der Fahrer eingetragt werden. Zunächst besteht die gesetzliche Pflicht zur Versicherung für die Räder, die seit dem 1. Oktober 1938 neu in den Verkehr kommen. Für die schon länger im Verkehr befindlichen Räder ist aus produktionsrechtlichen Gründen die Anbringung zwar noch nicht angeordnet, es ist aber der subsidiäre Wunsch des Reichsführers 4 und des Reichsleiters, daß die Anschaffung in Interesse einer erhöhten Verkehrssicherheit freiwillig schon jetzt erfolgt zum Zwecke der Radfahrer und der anderen Verkehrsteilnehmer. — Eine Sonderregelung wurde für die Rennräder getroffen, die nur dann mit Verkehrszeichen ausgerüstet sein müssen, wenn sie im Straßenverkehr gefahren werden.

Umfang des Postfachdienstes im Oktober. Die Zahl der Postfachstellen ist im Oktober um 2886 Konten auf 1 204 510 gestiegen. Von diesen Konten wurden bei 90,3 Millionen Konten um 19 727 Millionen RM umgelegt; davon sind 16 993 Millionen RM oder 86,1 v. H. bargelegt worden. Das Guthaben auf den Postfachkonten betrug am Monatsende 1127,9 Millionen RM, im Monatsdurchschnitt 1148,0 Millionen Reichsmark.

WGB-Postverträge. Wie bereits bekanntgegeben wurde, wurden vom 18. November ab Kreisamtsstellen mit WGB-Vertragsstellen herausgegeben. Für die bisher festlichen gebundenen Markenbogen werden durch die WGB-Postverträge vertrieben und für die gebundenen Markenbogen der Verkaufsstelle für Sammelmarken in Berlin 30 bestellt werden. Die Bogen enthalten nicht — wie in der Werbung gesagt — zehn, sondern nur sechs festliche Markenblätter. Der Preis der Bogen ermäßigt sich dabei entsprechend von 9,00 auf 5,40 RM für den einen, von 11 auf 6,50 RM für den anderen, und von 20 auf 12 RM für beide Bogen zusammen.

Gausfrauenarbeit im Dienst der Volkswirtschaft. In der Gaufraktion der NS-Frauenenschaft „Hohenböden“ fand ein achtstägiger Schulungslehrgang der Kreisamtsstellenleiterinnen der Abteilung Volkswirtschaft — Gauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk statt, der zur Ausrichtung auf die Arbeit der Wintermonate diente. Die Gauamtsstellenleiterinnen Schöffel und die zuständigen Gauamtsstellenleiterinnen geben die Arbeitsanweisungen für die verschiedenen Fachgebiete der Abteilung: Ernährung, hauswirtschaftliche Ausbildung, Gaidlerfrauenberatung und Kleid und Heim. Außerdem kamen alle Organisationen in Wort, mit denen die Abteilung Volkswirtschaft — Gauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks in enger Zusammenarbeit arbeitet. Diese Abteilung hat es sich zur Aufgabe gestellt, das Verständnis für die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten unseres Volkes und die Bereitschaft, sich in der Hausfrauenarbeit dieser Notwendigkeiten anzupassen, bei allen deutschen Frauen zu wecken.

WDM-Mädel helfen dem WGB. In allen Untergruppen des Oberlandes Nordsee (7) arbeiten seit der Jungmädel und Mädel für das Winterhilfswerk. Diese Mädel sind in ihren Einheiten, um mitzuhelfen an diesen großen Aufgaben. Spielfachen für die Kinder entstehen in den Heimabenden und in den Mädel in ihren Heimabenden und in den



→ Kaltluftströmung	→ Aufwindfront
→ Warmfront	→ Einbruchfront
Wirtische	Front in der Höhe
W 3	W 4 km: im Nebel Regen / Schauer
W 5	W 6 km: wolkig / Regen + Sprühregen
W 7	W 8 km: wolkig / Regen + Schneeflocken
W 9	W 10 km: wolkig / Regen + Schneeflocken

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Bremen (Nachdruck verboten)

Durch die stark auflebende Arbeitstätigkeit wird der bisher über Mittel- und Norddeutschland weitgehend herrschende hohe Druck rasch abgebaut und nach Osten abgedrängt. Mäßige für das Wetter am Sonntag und Montag wird ein Sturmwind sein, der am Freitagmorgen über die Westküste Schottlands lag und von dort rasch abwärts nach Osten abgedrängt wird unter Gebiet bereits in den frühen Morgenstunden des Sonntag erreicht. Hierbei werden die Winde aus Süd bis Südwest föhnartig aufsteigen, während die Temperatur vorübergehend etwas ansteigen werden. Am Sonntag haben wir dann in der Nachmittagsstunde des Sturmwindes wieder kühleres Schauerwetter zu erwarten.

Ausflüssen für den 20. November: Bei frischen westlichen Winden bedeckt bis wolfig, Regenkurier, NW. Ausflüssen für den 21. November: Wetter im Unbeständig.

Amthlicher täglicher Witterungsbericht

der Wetterstation Landesbauernschaft Weser-Ems Untersuchungsamt und Forschungsanstalt Beobachtung vom 19. November, 8 Uhr morgens

Baromet. Lufttemp. Niederschlag	Windrichtung	Windstärke	Wolckd.
mm Celsius u. Fährte	mm	Grad.	%
757,9	6,9	8,4	0,0

Am 20. November 1938:

Sonnenaufgang	7:54 Uhr	Wendenaufgang	6:04 Uhr
Sonnenuntergang	16:26	Wenduntergang	15:36
Glohwasser:	Oldenburg 2,44, 15,02; Giefelhof 1,04, 13,22; Brate 0,44, 13,02; Nordenham —, 12,27; Wilhelmshaven und Dangolf 11,42, —; Wangerooge 11,00, — Uhr.		

Der Rundfunk bringt morgen

Sonntag, den 20. November 1938

Deutschlandfunk: 6.00: Hamburger Sinfoniker / 8.00: Eine kleine Melodie / 8.20: Der Tod in der Grube / 8.45: 1. Grobdruck der Reichsbauernzeitung in Goslar / 9.00: Die hohe Kunst / 9.30: Radiolied / mit mir auf diesen Weg / 10.00: Vom Sommerfest des Schulfestes / 10.30: Reizungs: Sinfonie Nr. 3 / 11.15: Wetterbericht / 11.30: Sonate von Chopin / Schöpfung des Schöpfung / 12.00: Deutsch-lingual-italienisches Sinfoniker / 12.15: Zeitungen der Schöpfung / 12.45: Die Sinfonie / 13.00: Musik am Sonntagmorgen / 13.15: Die Sinfonie / 13.30: Die Sinfonie / 13.45: Die Sinfonie / 14.00: Die Sinfonie / 14.15: Die Sinfonie / 14.30: Die Sinfonie / 14.45: Die Sinfonie / 15.00: Die Sinfonie / 15.15: Die Sinfonie / 15.30: Die Sinfonie / 15.45: Die Sinfonie / 16.00: Die Sinfonie / 16.15: Die Sinfonie / 16.30: Die Sinfonie / 16.45: Die Sinfonie / 17.00: Die Sinfonie / 17.15: Die Sinfonie / 17.30: Die Sinfonie / 17.45: Die Sinfonie / 18.00: Die Sinfonie / 18.15: Die Sinfonie / 18.30: Die Sinfonie / 18.45: Die Sinfonie / 19.00: Die Sinfonie / 19.15: Die Sinfonie / 19.30: Die Sinfonie / 19.45: Die Sinfonie / 20.00: Die Sinfonie / 20.15: Die Sinfonie / 20.30: Die Sinfonie / 20.45: Die Sinfonie / 21.00: Die Sinfonie / 21.15: Die Sinfonie / 21.30: Die Sinfonie / 21.45: Die Sinfonie / 22.00: Die Sinfonie / 22.15: Die Sinfonie / 22.30: Die Sinfonie / 22.45: Die Sinfonie / 23.00: Die Sinfonie / 23.15: Die Sinfonie / 23.30: Die Sinfonie / 23.45: Die Sinfonie / 24.00: Die Sinfonie / 24.15: Die Sinfonie / 24.30: Die Sinfonie / 24.45: Die Sinfonie / 25.00: Die Sinfonie / 25.15: Die Sinfonie / 25.30: Die Sinfonie / 25.45: Die Sinfonie / 26.00: Die Sinfonie / 26.15: Die Sinfonie / 26.30: Die Sinfonie / 26.45: Die Sinfonie / 27.00: Die Sinfonie / 27.15: Die Sinfonie / 27.30: Die Sinfonie / 27.45: Die Sinfonie / 28.00: Die Sinfonie / 28.15: Die Sinfonie / 28.30: Die Sinfonie / 28.45: Die Sinfonie / 29.00: Die Sinfonie / 29.15: Die Sinfonie / 29.30: Die Sinfonie / 29.45: Die Sinfonie / 30.00: Die Sinfonie / 30.15: Die Sinfonie / 30.30: Die Sinfonie / 30.45: Die Sinfonie / 31.00: Die Sinfonie / 31.15: Die Sinfonie / 31.30: Die Sinfonie / 31.45: Die Sinfonie / 32.00: Die Sinfonie / 32.15: Die Sinfonie / 32.30: Die Sinfonie / 32.45: Die Sinfonie / 33.00: Die Sinfonie / 33.15: Die Sinfonie / 33.30: Die Sinfonie / 33.45: Die Sinfonie / 34.00: Die Sinfonie / 34.15: Die Sinfonie / 34.30: Die Sinfonie / 34.45: Die Sinfonie / 35.00: Die Sinfonie / 35.15: Die Sinfonie / 35.30: Die Sinfonie / 35.45: Die Sinfonie / 36.00: Die Sinfonie / 36.15: Die Sinfonie / 36.30: Die Sinfonie / 36.45: Die Sinfonie / 37.00: Die Sinfonie / 37.15: Die Sinfonie / 37.30: Die Sinfonie / 37.45: Die Sinfonie / 38.00: Die Sinfonie / 38.15: Die Sinfonie / 38.30: Die Sinfonie / 38.45: Die Sinfonie / 39.00: Die Sinfonie / 39.15: Die Sinfonie / 39.30: Die Sinfonie / 39.45: Die Sinfonie / 40.00: Die Sinfonie / 40.15: Die Sinfonie / 40.30: Die Sinfonie / 40.45: Die Sinfonie / 41.00: Die Sinfonie / 41.15: Die Sinfonie / 41.30: Die Sinfonie / 41.45: Die Sinfonie / 42.00: Die Sinfonie / 42.15: Die Sinfonie / 42.30: Die Sinfonie / 42.45: Die Sinfonie / 43.00: Die Sinfonie / 43.15: Die Sinfonie / 43.30: Die Sinfonie / 43.45: Die Sinfonie / 44.00: Die Sinfonie / 44.15: Die Sinfonie / 44.30: Die Sinfonie / 44.45: Die Sinfonie / 45.00: Die Sinfonie / 45.15: Die Sinfonie / 45.30: Die Sinfonie / 45.45: Die Sinfonie / 46.00: Die Sinfonie / 46.15: Die Sinfonie / 46.30: Die Sinfonie / 46.45: Die Sinfonie / 47.00: Die Sinfonie / 47.15: Die Sinfonie / 47.30: Die Sinfonie / 47.45: Die Sinfonie / 48.00: Die Sinfonie / 48.15: Die Sinfonie / 48.30: Die Sinfonie / 48.45: Die Sinfonie / 49.00: Die Sinfonie / 49.15: Die Sinfonie / 49.30: Die Sinfonie / 49.45: Die Sinfonie / 50.00: Die Sinfonie / 50.15: Die Sinfonie / 50.30: Die Sinfonie / 50.45: Die Sinfonie / 51.00: Die Sinfonie / 51.15: Die Sinfonie / 51.30: Die Sinfonie / 51.45: Die Sinfonie / 52.00: Die Sinfonie / 52.15: Die Sinfonie / 52.30: Die Sinfonie / 52.45: Die Sinfonie / 53.00: Die Sinfonie / 53.15: Die Sinfonie / 53.30: Die Sinfonie / 53.45: Die Sinfonie / 54.00: Die Sinfonie / 54.15: Die Sinfonie / 54.30: Die Sinfonie / 54.45: Die Sinfonie / 55.00: Die Sinfonie / 55.15: Die Sinfonie / 55.30: Die Sinfonie / 55.45: Die Sinfonie / 56.00: Die Sinfonie / 56.15: Die Sinfonie / 56.30: Die Sinfonie / 56.45: Die Sinfonie / 57.00: Die Sinfonie / 57.15: Die Sinfonie / 57.30: Die Sinfonie / 57.45: Die Sinfonie / 58.00: Die Sinfonie / 58.15: Die Sinfonie / 58.30: Die Sinfonie / 58.45: Die Sinfonie / 59.00: Die Sinfonie / 59.15: Die Sinfonie / 59.30: Die Sinfonie / 59.45: Die Sinfonie / 60.00: Die Sinfonie / 60.15: Die Sinfonie / 60.30: Die Sinfonie / 60.45: Die Sinfonie / 61.00: Die Sinfonie / 61.15: Die Sinfonie / 61.30: Die Sinfonie / 61.45: Die Sinfonie / 62.00: Die Sinfonie / 62.15: Die Sinfonie / 62.30: Die Sinfonie / 62.45: Die Sinfonie / 63.00: Die Sinfonie / 63.15: Die Sinfonie / 63.30: Die Sinfonie / 63.45: Die Sinfonie / 64.00: Die Sinfonie / 64.15: Die Sinfonie / 64.30: Die Sinfonie / 64.45: Die Sinfonie / 65.00: Die Sinfonie / 65.15: Die Sinfonie / 65.30: Die Sinfonie / 65.45: Die Sinfonie / 66.00: Die Sinfonie / 66.15: Die Sinfonie / 66.30: Die Sinfonie / 66.45: Die Sinfonie / 67.00: Die Sinfonie / 67.15: Die Sinfonie / 67.30: Die Sinfonie / 67.45: Die Sinfonie / 68.00: Die Sinfonie / 68.15: Die Sinfonie / 68.30: Die Sinfonie / 68.45: Die Sinfonie / 69.00: Die Sinfonie / 69.15: Die Sinfonie / 69.30: Die Sinfonie / 69.45: Die Sinfonie / 70.00: Die Sinfonie / 70.15: Die Sinfonie / 70.30: Die Sinfonie / 70.45: Die Sinfonie / 71.00: Die Sinfonie / 71.15: Die Sinfonie / 71.30: Die Sinfonie / 71.45: Die Sinfonie / 72.00: Die Sinfonie / 72.15: Die Sinfonie / 72.30: Die Sinfonie / 72.45: Die Sinfonie / 73.00: Die Sinfonie / 73.15: Die Sinfonie / 73.30: Die Sinfonie / 73.45: Die Sinfonie / 74.00: Die Sinfonie / 74.15: Die Sinfonie / 74.30: Die Sinfonie / 74.45: Die Sinfonie / 75.00: Die Sinfonie / 75.15: Die Sinfonie / 75.30: Die Sinfonie / 75.45: Die Sinfonie / 76.00: Die Sinfonie / 76.15: Die Sinfonie / 76.30: Die Sinfonie / 76.45: Die Sinfonie / 77.00: Die Sinfonie / 77.15: Die Sinfonie / 77.30: Die Sinfonie / 77.45: Die Sinfonie / 78.00: Die Sinfonie / 78.15: Die Sinfonie / 78.30: Die Sinfonie / 78.45: Die Sinfonie / 79.00: Die Sinfonie / 79.15: Die Sinfonie / 79.30: Die Sinfonie / 79.45: Die Sinfonie / 80.00: Die Sinfonie / 80.15: Die Sinfonie / 80.30: Die Sinfonie / 80.45: Die Sinfonie / 81.00: Die Sinfonie / 81.15: Die Sinfonie / 81.30: Die Sinfonie / 81.45: Die Sinfonie / 82.00: Die Sinfonie / 82.15: Die Sinfonie / 82.30: Die Sinfonie / 82.45: Die Sinfonie / 83.00: Die Sinfonie / 83.15: Die Sinfonie / 83.30: Die Sinfonie / 83.45: Die Sinfonie / 84.00: Die Sinfonie / 84.15: Die Sinfonie / 84.30: Die Sinfonie / 84.45: Die Sinfonie / 85.00: Die Sinfonie / 85.15: Die Sinfonie / 85.30: Die Sinfonie / 85.45: Die Sinfonie / 86.00: Die Sinfonie / 86.15: Die Sinfonie / 86.30: Die Sinfonie / 86.45: Die Sinfonie / 87.00: Die Sinfonie / 87.15: Die Sinfonie / 87.30: Die Sinfonie / 87.45: Die Sinfonie / 88.00: Die Sinfonie / 88.15: Die Sinfonie / 88.30: Die Sinfonie / 88.45: Die Sinfonie / 89.00: Die Sinfonie / 89.15: Die Sinfonie / 89.30: Die Sinfonie / 89.45: Die Sinfonie / 90.00: Die Sinfonie / 90.15: Die Sinfonie / 90.30: Die Sinfonie / 90.45: Die Sinfonie / 91.00: Die Sinfonie / 91.15: Die Sinfonie / 91.30: Die Sinfonie / 91.45: Die Sinfonie / 92.00: Die Sinfonie / 92.15: Die Sinfonie / 92.30: Die Sinfonie / 92.45: Die Sinfonie / 93.00: Die Sinfonie / 93.15: Die Sinfonie / 93.30: Die Sinfonie / 93.45: Die Sinfonie / 94.00: Die Sinfonie / 94.15: Die Sinfonie / 94.30: Die Sinfonie / 94.45: Die Sinfonie / 95.00: Die Sinfonie / 95.15: Die Sinfonie / 95.30: Die Sinfonie / 95.45: Die Sinfonie / 96.00: Die Sinfonie / 96.15: Die Sinfonie / 96.30: Die Sinfonie / 96.45: Die Sinfonie / 97.00: Die Sinfonie / 97.15: Die Sinfonie / 97.30: Die Sinfonie / 97.45: Die Sinfonie / 98.00: Die Sinfonie / 98.15: Die Sinfonie / 98.30: Die Sinfonie / 98.45: Die Sinfonie / 99.00: Die Sinfonie / 99.15: Die Sinfonie / 99.30: Die Sinfonie / 99.45: Die Sinfonie / 100.00: Die Sinfonie / 100.15: Die Sinfonie / 100.30: Die Sinfonie / 100.45: Die Sinfonie / 101.00: Die Sinfonie / 101.15: Die Sinfonie / 101.30: Die Sinfonie / 101.45: Die Sinfonie / 102.00: Die Sinfonie / 102.15: Die Sinfonie / 102.30: Die Sinfonie / 102.45: Die Sinfonie / 103.00: Die Sinfonie / 103.15: Die Sinfonie / 103.30: Die Sinfonie / 103.45: Die Sinfonie / 104.00: Die Sinfonie / 104.15: Die Sinfonie / 104.30: Die Sinfonie / 104.45: Die Sinfonie / 105.00: Die Sinfonie / 105.15: Die Sinfonie / 105.30: Die Sinfonie / 105.45: Die Sinfonie / 106.00: Die Sinfonie / 106.15: Die Sinfonie / 106.30: Die Sinfonie / 106.45: Die Sinfonie / 107.00: Die Sinfonie / 107.15: Die Sinfonie / 107.30: Die Sinfonie / 107.45: Die Sinfonie / 108.00: Die Sinfonie / 108.15: Die Sinfonie / 108.30: Die Sinfonie / 108.45: Die Sinfonie / 109.00: Die Sinfonie / 109.15: Die Sinfonie / 109.30: Die Sinfonie / 109.45: Die Sinfonie / 110.00: Die Sinfonie / 110.15: Die Sinfonie / 110.30: Die Sinfonie / 110.45: Die Sinfonie / 111.00: Die Sinfonie / 111.15: Die Sinfonie / 111.30: Die Sinfonie / 111.45: Die Sinfonie / 112.00: Die Sinfonie / 112.15: Die Sinfonie / 112.30: Die Sinfonie / 112.45: Die Sinfonie / 113.00: Die Sinfonie / 113.15: Die Sinfonie / 113.30: Die Sinfonie / 113.45: Die Sinfonie / 114.00: Die Sinfonie / 114.15: Die Sinfonie / 114.30: Die Sinfonie / 114.45: Die Sinfonie / 115.00: Die Sinfonie / 115.15: Die Sinfonie / 115.30: Die Sinfonie / 115.45: Die Sinfonie / 116.00: Die Sinfonie / 116.15: Die Sinfonie / 116.30: Die Sinfonie / 116.45: Die Sinfonie / 117.00: Die Sinfonie / 117.15: Die Sinfonie / 117.30: Die Sinfonie / 117.45: Die Sinfonie / 118.00: Die Sinfonie / 118.15: Die Sinfonie / 118.30: Die Sinfonie / 118.45: Die Sinfonie / 119.00: Die Sinfonie / 119.15: Die Sinfonie / 119.30: Die Sinfonie / 119.45: Die Sinfonie / 120.00: Die Sinfonie / 120.15: Die Sinfonie / 120.30: Die Sinfonie / 120.45: Die Sinfonie / 121.00: Die Sinfonie / 121.15: Die Sinfonie / 121.30: Die Sinfonie / 121.45: Die Sinfonie / 122.00: Die Sinfonie / 122.15: Die Sinfonie / 122.30: Die Sinfonie / 122.45: Die Sinfonie / 123.00: Die Sinfonie / 123.15: Die Sinfonie / 123.30: Die Sinfonie / 123.45: Die Sinfonie / 124.00: Die Sinfonie / 124.15: Die Sinfonie / 124.30: Die Sinfonie / 124.45: Die Sinfonie / 125.00: Die Sinfonie / 125.15: Die Sinfonie / 125.30: Die Sinfonie / 125.45: Die Sinfonie / 126.00: Die Sinfonie / 126.15: Die Sinfonie / 126.30: Die Sinfonie / 126.45: Die Sinfonie / 127.00: Die Sinfonie / 127.15: Die Sinfonie / 127.30: Die Sinfonie / 127.45: Die Sinfonie / 128.00: Die Sinfonie / 128.15: Die Sinfonie / 128.30: Die Sinfonie / 128.45: Die Sinfonie / 129.00: Die Sinfonie / 129.15: Die Sinfonie / 129.30: Die Sinfonie / 129.45: Die Sinfonie / 130.00: Die Sinfonie / 130.15: Die Sinfonie / 130.30: Die Sinfonie / 130.45: Die Sinfonie / 131.00: Die Sinfonie / 131.15: Die Sinfonie / 131.30: Die Sinfonie / 131.45: Die Sinfonie / 132.00: Die Sinfonie / 132.15: Die Sinfonie / 132.30: Die Sinfonie / 132.45: Die Sinfonie / 133.00: Die Sinfonie / 133.15: Die Sinfonie / 133.30: Die Sinfonie / 133.45: Die Sinfonie / 134.00: Die Sinfonie / 134.15: Die Sinfonie / 134.30: Die Sinfonie / 134.45: Die Sinfonie / 135.00: Die Sinfonie / 135.15: Die Sinfonie / 135.30: Die Sinfonie / 135.45: Die Sinfonie / 136.00: Die Sinfonie / 136.15: Die Sinfonie / 136.30: Die Sinfonie / 136.45: Die Sinfonie / 137.00: Die Sinfonie / 137.15: Die Sinfonie / 137.30: Die Sinfonie / 137.45: Die Sinfonie / 138.00: Die Sinfonie / 138.15: Die Sinfonie / 138.30: Die Sinfonie / 138.45: Die Sinfonie / 139.00: Die Sinfonie / 139.15: Die Sinfonie / 139.30: Die Sinfonie / 139.45: Die Sinfonie / 140.00: Die Sinfonie / 140.15: Die Sinfonie / 140.30: Die Sinfonie / 140.45: Die Sinfonie / 141.00: Die Sinfonie / 141.15: Die Sinfonie / 141.30: Die Sinfonie / 141.45: Die Sinfonie / 142.00: Die Sinfonie / 142.15: Die Sinfonie / 142.30: Die Sinfonie / 142.45: Die Sinfonie / 143.00: Die Sinfonie / 143.15: Die Sinfonie / 143.30: Die Sinfonie / 143.45: Die Sinfonie / 144.00: Die Sinfonie / 144.15: Die Sinfonie / 144.30: Die Sinfonie / 144.45: Die Sinfonie / 145.00: Die Sinfonie / 145.15: Die Sinfonie / 145.30: Die Sinfonie / 145.45: Die Sinfonie / 146.00: Die Sinfonie / 146.15: Die Sinfonie / 146.30: Die Sinfonie / 146.45: Die Sinfonie / 147.00: Die Sinfonie / 147.15: Die Sinfonie / 147.30: Die Sinfonie / 147.45: Die Sinfonie / 148.00: Die Sinfonie / 148.15: Die Sinfonie / 148.30: Die Sinfonie / 148.45: Die Sinfonie / 149.00: Die Sinfonie / 149.15: Die Sinfonie / 149.30: Die Sinfonie / 149.45: Die Sinfonie / 150.00: Die Sinfonie / 150.15: Die Sinfonie / 150.30: Die Sinfonie / 150.45: Die Sinfonie / 151.00: Die Sinfonie / 151.15: Die Sinfonie / 151.30: Die Sinfonie / 151.45: Die Sinfonie / 152.00: Die Sinfonie / 152.15: Die Sinfonie / 152.30: Die Sinfonie / 152.45: Die Sinfonie / 153.00: Die Sinfonie / 153.15: Die Sinfonie / 153.30: Die Sinfonie / 153.45: Die Sinfonie / 154.00: Die Sinfonie / 154.15: Die Sinfonie / 154.30: Die Sinfonie / 154.45: Die Sinfonie / 155.00: Die Sinfonie / 155.15: Die Sinfonie / 155.30: Die Sinfonie / 155.45: Die Sinfonie / 156.00: Die Sinfonie / 156.15: Die Sinfonie / 156.30: Die Sinfonie / 156.45: Die Sinfonie / 157.00: Die Sinfonie / 157.15: Die Sinfonie / 157.30: Die Sinfonie / 157.45: Die Sinfonie / 158.00: Die Sinfonie / 158.15: Die Sinfonie / 158.30: Die Sinfonie / 158.45: Die Sinfonie / 159.00: Die Sinfonie / 159.15: Die Sinfonie / 159.30: Die Sinfonie / 159.45: Die Sinfonie / 160.00: Die Sinfonie / 160.15: Die Sinfonie / 160.30: Die Sinfonie / 160.45: Die Sinfonie / 161.00: Die Sinfonie / 161.15: Die Sinfonie / 161.30: Die Sinfonie / 161.45: Die Sinfonie / 162.00: Die Sinfonie / 162.15: Die Sinfonie / 162.30: Die Sinfonie / 162.45: Die Sinfonie / 163.00: Die Sinfonie / 163.15: Die Sinfonie / 163.30: Die Sinfonie / 163.45: Die Sinfonie / 164.00: Die Sinfonie / 164.15: Die Sinfonie / 164.30: Die Sinfonie / 164.45: Die Sinfonie / 165.00: Die Sinfonie / 165.15: Die Sinfonie / 165.30: Die Sinfonie / 165.45: Die Sinfonie / 166.00: Die Sinfonie / 166.15: Die Sinfonie / 166.30: Die Sinfonie / 166.45: Die Sinfonie / 167.00: Die Sinfonie / 167.15: Die Sinfonie / 167.30: Die Sinfonie / 167.45: Die Sinfonie / 168.00: Die Sinfonie / 168.15: Die Sinfonie / 168.30: Die Sinfonie / 168.45: Die Sinfonie / 169.00: Die Sinfonie / 169.15: Die Sinfonie / 169.30: Die Sinfonie / 169.45: Die Sinfonie / 170.00: Die Sinfonie / 170.15: Die Sinfonie / 170.30: Die Sinfonie / 170.45: Die Sinfonie / 171.00: Die Sinfonie / 171.15: Die Sinfonie / 171.30: Die Sinfonie / 171.45: Die Sinfonie / 172.00: Die Sinfonie / 172.15: Die Sinfonie / 172.30: Die Sinfonie / 172.45: Die Sinfonie / 173.00: Die Sinfonie / 173.15: Die Sinfonie / 173.30: Die Sinfonie / 173.45: Die Sinfonie / 174.00: Die Sinfonie / 174.15: Die Sinfonie / 174.30: Die Sinfonie / 174.45: Die Sinfonie / 175.00: Die Sinfonie / 175.15: Die Sinfonie / 175.30: Die Sinfonie / 175.45: Die Sinfonie / 176.00: Die Sinfonie / 176.15: Die Sinfonie / 176.30: Die Sinfonie / 176.45: Die Sinfonie / 177.00: Die Sinfonie / 177.15: Die Sinfonie / 177.30: Die Sinfonie / 177.45: Die Sinfonie / 178.00: Die Sinfonie / 178.15: Die Sinfonie / 178.30: Die Sinfonie / 178.45: Die Sinfonie / 179.00: Die Sinfonie / 179.15: Die Sinfonie / 179.30: Die Sinfonie / 179.45: Die Sinfonie / 180.00: Die Sinfonie / 180.15: Die Sinfonie / 180.30: Die Sinfonie / 180.45: Die Sinfonie / 181.00: Die Sinfonie / 181.15: Die Sinfonie / 181.30: Die Sinfonie / 181.45: Die Sinfonie / 182.00: Die Sinfonie / 182.15: Die Sinfonie / 182.30: Die Sinfonie / 182.45: Die Sinfonie / 183.00: Die Sinfonie / 183.15: Die Sinfonie / 183.30: Die Sinfonie / 183.45: Die Sinfonie / 184.00: Die Sinfonie / 184.15: Die Sinfonie / 184.30: Die Sinfonie / 184.45: Die Sinfonie / 185.00: Die Sinfonie / 185.15: Die Sinfonie / 185.30: Die Sinfonie / 185.45: Die Sinfonie / 186.00: Die Sinfonie / 186.15: Die Sinfonie / 186.30: Die Sinfonie / 186.45: Die Sinfonie / 187.00: Die Sinfonie / 187.15: Die Sinfonie / 187.30: Die Sinfonie / 187.45: Die Sinfonie / 188.00: Die Sinfonie / 188.15: Die Sinfonie / 188.30: Die Sinfonie / 188.45: Die Sinfonie / 189.00: Die Sinfonie / 189.15: Die Sinfonie / 189.30: Die Sinfonie / 189.45: Die Sinfonie / 190.00: Die Sinfonie / 190.15: Die Sinfonie / 190.30: Die Sinfonie / 190.45: Die Sinfonie / 191.00: Die Sinfonie / 191.15: Die Sinfonie / 191.30: Die Sinfonie / 191.45: Die Sinfonie / 192.00: Die Sinfonie / 192.15: Die Sinfonie / 192.30: Die Sinfonie / 192.45: Die Sinfonie / 193.00: Die Sinfonie / 193.15: Die Sinfonie / 193.30: Die Sinfonie / 193.45: Die Sinfonie / 194.00: Die Sinfonie / 194.15: Die Sinfonie / 194.30: Die Sinfonie / 194.45: Die Sinfonie / 195.00: Die Sinfonie / 195.15:

kleiner Mann, ganz groß

Die Oriskany-Reichsbahn der D.M.F. erlebte in ihrer Zunft die einträglichste Saison, das von der Reichsbahnabteilung des stürmischen Landesbühnen aufgeführt wurde. In seiner Begrüßung sprach der Kreiswart der M.F.-Gemeinschaft „Straf durch Freude“ Hr. Müller, über den großen erhabenen Wert eines gemeinsamen hohen Erlebens und wünschte ein freudiges Mitschwingen mit dem Stück, das die Dichter (Egar Schick und Ludwig Venber) aus dem vollen Menschenleben geschöpft haben. Dieser Wunsch erfüllte sich in jeder Hinsicht. Die Komödie spielt in einer deutschen Kleinstadt. Wir erleben zunächst den Alltag mit den Sorgen und Nöten, Rechnungen und Mahnungen in der Wohnung eines jungen Ehepaars. Peter Kreuder, ein Sparfahrschiffshausangestellter, sitzt seiner reizenden Frau Katrin, um ihr eine Freude zu bereiten, vor, daß er ein Millionenerbe von seinem Onkel aus Amerika erwarde, und bittet dabei um eine Verzichtserklärung. Durch unglückliche Umstände wird das Geheimnis bekannt und geht

wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Die heillosen Verwicklungen entziehen sich, doch, die eben noch mit Mahnungen und Rechnungen drohten, erühen jetzt um Kunst beim angehenden Herrn Millionär. Lebenswahre Gestalten, wie der verräterische Direktor Bachmann, Meister Schlotterbock, Holzer, Brand und Weber oder Onkel Ottomar, der sich zum ersten Male bei seiner herrlichen Frau energisch durchsetzt, werden in unwillkürlich und gesundem Humor dargestellt. Große Erheiterung brachte dann die glückliche Lösung aus all den Verwicklungen. Der Abend war ein schönes Erlebnis.

Landesbibliothel

Verleihbar werden vom 28. November ab — Bemerkungen vom 21. November an:

1. H. Zumpt, Palaststraße und nationalsozialistischer Waffenhandlung in D. (Deutsches Stügen im Nationalm. Heft 5).
2. Josefa Werens-Dotenof, Die Frau als Schöpferin und Erhalterin des Volkstums.

3. H. Fester, Die politischen Kämpfe um den Frieden (1916 bis 1918) und das Zeitschrift.
4. G. von Frauenholz, Das Geistesleben in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. 1. 2: Das Soldatenleben.
5. G. Selme, Gneisenau. Ein großes Leben. Oldenburg, Stalling, 1938.
6. G. Grimm, Ulrichs von Hutten Lehrjahre an der Universität Frankfurt (Oder) und seine Jugendbildungen.
7. A. Scheller, Adolph Menzel.
8. Ernst Kuborff, Aus den Tagen der Romantik. Bildnis e. dt. Familie.
9. G. Strohm, Quellenforschungen im Bremer Gebiet.
10. Dänische Rechte. — Germanenrechte. Bd. 5.
11. H. Wate, Das ehrenhafte Soest. 37 Bilder mit einföhr. Wort. Oldenburg, Schulze, 1938.
12. Sternschäferlein von A. Henkelina. 1939 und Sternschäferlein von A. Henkelina. 1939 und Sternschäferlein von A. Henkelina. 1939

In die Abteilung Volksbücherei wurden folgende neue Bücher eingekauft, die vom 21. November an verliehen werden:

1. R. von Cimabner-Seemannsagen, Totenräuber der Weltkultur. Der Weg des jüdischen Landesmenschen zum Weltbürger. — Kampfschriften der Obersten M.F.-Bücherei. Bd. 2.
2. G. Anderlan, Gemer erkannt! Kampfeskämpfe der M.F. im Jahre 1937. — Kampfschriften der Obersten M.F.-Bücherei. Bd. 3.
3. F. S. Samfens, Hermann der Oberster. Erzählung aus der Frühgermanischen Geschichte.
4. A. Sembritt, Der Durchbruch der M.F. 1937, erlebte Zeiten und Fortschritt erzählt vom Bremer Steuermann Albert Sembritt.
5. Wilhelm Lobben, Bilder Spang.
6. W. Braunagel, Geschichte der deutschen Turnerschaft in Niedersachsen.
7. Andersens Märchen. Uebers. von Gertrud Bauer.
8. Charlotte Niese, Das Lagerfeld.
9. Gustaf G. Engelkes, Seemannsgarn. Fortsetzung Abenteuer in Ostafrika. Ein Märchenbuch zur See.
10. Welfa. Marten, Hotel zu den Dompfaffen. Roman.

Das königliche Spiel

Aufgabe Nr. 147
Von A. Arguelles, Barcelona
(„Br. Ch. Probl. Soc. 1934“)

Schwarz:
Ka8, Tbl, Sh1, Ba8, a7, b4, c8, c6 (8)

Zu unseren Aufgaben
Wir machen heute eine Ausnahme und bringen zwei Dreißiger, weil sie sehr nahe miteinander verwandt sind. Beide Aufgaben wurden in Turnieren ausgezeichnet. Sie bestehen aus dem ersten Blick und sollten geeignet sein, dem Problemschach neue Freunde zu gewinnen. Der Lösungsverlauf stellt ein schönes Ineinandergreifen von Angriff und Verteidigung zur Schau und ist harmonisch abgestimmt.

Schachnachrichten
(Einsendungen unter „Schach“ an die Schriftleitung der „Oldenburger Nachrichten“)

Die Lösepreise für Oktober erhielten:
1.—2. Pr. (2,75 RM) H. Kayser, Oldenburg.
1.—2. Pr. (2,75 RM) W. Pieper, Oldenburg.
Wir bitten um die Anschriften der Preisträger.

Lösungsberechnungen
Nr. 141 (Kraemer): 1. Th1! (droht 2. Tb8#); 1.—, Tb7; 2. Te1, bel; 3. Te8# 1.—, Lb7; 2. Kf7 usw. — A. S. Zwei interessante Verteidigungen!
Nr. 142 (Palkowska): 1. Tg8! 2. Th8 usw.
Nr. 143 (Halumbirk): 1. Df1! b5; 2. Df6 nebst Da1# — A. S. Die Aufgaben sind sehr leicht. Vierzuger und Endspiele wären mir lieber!
(Wir bekommen von Lösern auch Stoßseufzer! Leichte Probleme bereiten unseren Lösern selbstverständlich keinerlei Überlegung, sollen aber Anfänger zum Lösen bewegen.)

Aufgabe Nr. 148
Von St. Schneider, Breslau
(„Die Schwalbe“)

Schwarz: Kh8, Te1, La1, Sf1, Be5, e6, f5 (7)

Wei8:
Ko8, Da4, Ba5, b2, c5, d6, e6, f6, g6, h6 (10)
Matt in drei Zügen

Leichte Aufgaben für Lernende!
Aufgabe Nr. 149
Von Hans Voigt, Viestadt
(„Kieler Neueste Nachrichten“)

Wei8:
Kg4, Dd8, To8, Te8, Sd2, Sd7, Ba8, a4, b2, e5, f2, f6 (12)

Schw.: Kd4, Bc4, c6, d5, d6, e4, f7 (7)
Matt in zwei Zügen

Löserliste
S. Heeren, Osterburg 141—143=9 Pkt.
J. Kroye, Hude, 141—143=9 „
E. Thorade, Rastede, 141—143=9 „
H. Kayser, Oldenburg, 141—143=9 „
A. Schweers, Harmenhausen, 141—143=9 „
W. Pieper, Oldenburg, 141—143=9 „
R. Voigt (14 J. alt), Viestadt, 142 — 3 „

Fortunatus stiftet Ehen

Ein heiterer Roman von F. Chyhart
28. Fortsetzung Nachdruck verboten!

Die Musikkapelle steigt in das größte Boot. Es ist der Fünfteljahr des Herrn Dümmler, groß, breit, geräumig, und obwohl man ihn gestern mit besonderer Sorgfalt sauber bürfete, stehen doch an Wänden und Säulen zahlreich silber-schimmernde Fischschuppen, die die Musikanten an sich nehmen und in ihrer Selbstverwahrung. Denn Schuppen, an solch festlichem Tag gefunden, müssen doch Glück bringen.

Im Heinkelmannschen Boot nehmen außer dem Besizer der Farrer und der Hauptlehrer Platz. Außerdem hätten hier noch Beate und Max untergebracht werden sollen, aber da man sich Fortunatus dazwischen und meint man solle doch heute Jugend zu Jugend tun. Und so kommt's, daß die beiden in Hansens Boot bugsiert werden, was für alle miteinander die schönste Lösung ist.

Dafür kommen nun ins Heinkelmannsche Boot, das Fortunatus rudern wird, noch zwei alte Damen, für die solch eine schaulofende Fahrt ein einmaliges Erlebnis ist. Sie steigen, behutsam ihre Kleider rajfend, ein und hocken nun nebeneinander auf ihrem Breit wie zwei beregnete Krähen, und wenn der Hauptlehrer einen seiner maßigen Witze macht, dann lachen sie ganz hell und vorfichtig und befehle nicht laut, um durch solch übermäßiges Gelächter das Boot nur ja nicht zum Kentern zu bringen.

Dann werden auch die übrigen Boote besetzt und unter anderem auch das, das Herr Forster, zu seiner denkwürdigen Fahrt benutzt hat. Herr Dümmler ist Gesellschafter, und um dieses Boot und auch seinen etwas eingeschuldeten Bootverleiher populär zu machen, gab er ihm, das tafelförmig seitdem viel benutzt wird, den Namen „Janie Martha“, der nun in großen Lettern an die Seitenwand gemalt ist. Das gibt natürlich auch heute einen richtigen Spaß, und besonders, als es der Zufall fägt, daß ausgerechnet in diesem Boot ein jüngerer Mann und ein bereits etwas abgegründetes Fräulein nebeneinander zu sitzen kommen.

Endlich ist alles fahrbereit. Die Musik spielt einen Tanz, die Krähen greifen ins Wasser, und die Sonne, die sich als alte Wanderfreundin des Fortunatus heute auf Hochglanz gebürstet hat, gibt dem Zug ein frohmütiges Geleite. Sie umfließt die Tropfen, die von den Ruderblättern rinnen, daß sie flüssiges Gold zu sein scheinen, das zischend in den See sinkt; sie schmeichelt um die modifizierten Zylinder der

alten Herren, daß sie wie neu aussehen, und sie bricht sich gar in den Augenläpfen des Farrers, daß er erst blinzeln muß und dann das Niesen doch nicht unterdrücken kann.

Es wird eine feierliche Fahrt zur Insel, die die Musik mit festlich getragenen Weisen begleitet.

Fortunatus hat alles vorgeesehen, sogar die Annehmlichkeiten für so viele Boote. Ein breites Seestück ist ausgebaggert, und nun können die Schiffe bis ganz ans Ufer rufen, wo zahlreiche Pfände eingemietet sind, an denen sie festgemacht werden können. Herr Forster würde es heute bequemer haben.

Zum Kirchlein führt ein hübscher Weg, der durch die Rosenbüsche gebahnt wurde; und vor dem Kirchlein blühen in breiten Beeten einfache, vieljährige Blumen. Noch immer ist rings um das kleine Bauwerk eine große, fast unendliche Bildnis; aber sie wurde zugänglichkeit gemacht, und es ist von besonderem Wert, wenn man durch Busch und Baum und Vogelstang belaubt unvermutet auf das Kirchlein sieht, denn man die Freude über den schönen neuen Anspuk schon von weitem ansehen kann.

Die Kirche hat kaum Platz für so viele Menschen. Man drängt sich vor bis zum Farrer, der bald umringt ist von seinen Gläubigen und sich die Rede, die er sich zusammengezimmert hat, nun rasch wieder umbauen muß. Denn es ist natürlich etwas ganz anderes, als man als würdiger Standesherr aus gemessener Entfernung spricht oder loszulassen als Glaubensbruder vor und inmitten einer vertrauten Versammlung.

Er spricht davon, wie doch die schönsten Gedanken immer den Köpfen der einfachen Menschen entströmen und wie es für den Herrgott eine besonders erhebende Freude sein muß, zu sehen, daß ein Gotteshaus, das längst seine ursprüngliche Bestimmung verloren hat, wieder seinem schönen und heiligen Zweck zugeführt wird. Er dankt dem Bauherrn, er dankt auch den Gästen, die durch ihre Gegenwart dem Fest die größere Weihe geben; aber immer wieder kommt er auf jenen alten Gärtner zu sprechen, der diesen gottesfälligen Einfall gehabt habe.

Und der steht tief im Hintergrund und fällt sich gar nicht wohl bei solchen Worten, und er fährt mit dem kleinen Finger dauernd hinter den Kragen, um dem gequälten Hals die gewünschte Luft zuzuführen.

Dann segnet der Farrer das Kirchlein und besichtigt die Grabstätten, und während die Menschen sich langsam ins Freie verlieren, um nach kurzem Ansehungsgang die Boote wieder aufzufischen, geht Fortunatus hinter das Chorgestühl, um an dem Glockenring zu ziehen.

Denn das ist sein Opfer und seine Ueberwachung. Seinen Gedanken, in diesen Monaten verhalten sich hat er daran genenigt, um eine nicht eben große, aber um so schöner klingende Glocke zu kaufen. Ihr Ton ist tief und voll samtlichem Klang und erinnert Fortunatus an Agathe's Stimme. Und mit dieser Glocke klingen nun Fortunatus die Leute aus der Kirche.

Herr Heinkelmann horcht auf. Eine Glocke hat er doch gar nicht bestellt. Aber er bemerkt sich nicht lange, denn er kennt nun allgemach die Töne seines alten Gärtners. Er lächelt zwar, aber die Augen werden trotzdem feucht vor Nüchtern.

Dann ist wieder alles zur Rückfahrt bereit. Die Boote stehen ab und jetzt legt die Musik alle Feierlichkeit ab, sie wird übermütig und bläst Märche und Lieder, und die Sonne beschließt sich in den metallenen Instrumenten und lacht über ihr Aussehen wie ein Kind vor dem Zerierpiel.

Die Krähen greifen im Takt dieser Musik natürlich kräftiger aus, und darum dauert es diesmal nur kurze Zeit, bis alles wieder an Land ist, wo inzwischen im Garten auf dem großen Rasenplatz lange, seifenartige, weißgebildete Tische aufgestellt wurden, die mit Zeltern und Gläsern losend beladen, eine Vorabingung kommender Genüsse geben.

Und es dauert denn auch gar nicht lange, da rückt das ganze Gefinde an mit Zerlinen und Platten und großbauchigen Schüsseln, mit Suppen und Fischen, mit Hühnern und Braten, mit Gemüsen und köstlichen Salaten, daß für kurze Stunden Blumenduft und Zannenzurbe verdrängt ist durch solch buftige Gerüche.

Nichel, der Doerrecht, steht am Fuß und hat beide Hände voll zu tun, um den vielen durstigen Köpfen Linderung zu spenden.

Während des Essens erzählt Herr Heinkelmann dem Farrer und dem Hauptlehrer die Geschichte von der Glocke, und er muß sie wohl etwas laut erzählt haben, denn auf einmal richten alle ihre Gläser auf den alten Fortunatus, der sich seinen Platz bescheiden am unteren Ende der Tafel bei der Jugend genügt hatte, und trinten ihn zu. Da kann er nicht anders, er muß Bescheid geben, in Gottes Namen. Aber er ist froh, als das Essen endlich vorüber ist und er der Kapelle das Zeichen geben kann, mit der Tanzmusik zu beginnen.

Und die beginnt und es geht so weiter, und immer tanzt der Hans mit der Beate und nicht einmal der Hauptlehrer bringt es fertig, seine frühere Schülerin zum Tanz zu holen. Ach, Jugend ist eigenfichtig! Da muß er sich halt mit anderen Mädchen begnügen und

Handschrihendendungen

Geleitet. Der künstlerische Wert schaut auch aus der Handschrift; auch eine gewisse Formveränderung in Buchstaben und im Ausdruck bzw. der Gestaltung der Sätze. Gute und Mittelmäßige stehen daran. Dazu ein nettes Netz, wie es die ganze Bevölkerung betrifft.

Familien-Nachrichten

andere Blätter entnommen:

Gebohren:
Paul Wüder und Frau Elfride geb. Kortebus, Wilhelmshaven, eine Tochter

Verlobte:
Elfride Dalman mit Karl Rebe, Teimendorff
Elsa Seeren mit Hermann Wandiger, Westtrium/Oberste

Vermählt:
Carl Wüders und Frau Wette geb. Fischer, Unteremlich
Johann Venber und Frau Marie geb. Sippen, Aulig
Willy Kübbering und Frau geb. Sotes, Hude
Johel Schmees und Frau Vertha geb. Wille, Sepp
Günther haben und Frau Gise geb. Gramberg, Oldenburg
Otto Wiestel und Frau Elfride geb. Utena, Rasteb
Karl Zimmermann und Frau Agnes geb. Rathmann, Wite

Geftorben:
Blüne Fette Dirksen geb. Bartmann, Norden, 80 Jahre
Erld Meyer, Norden, 4 Jahre
Johann Erdmann, Kleinheide, 11 Monate
Hubert Rahmufen, Wilhelmshaven, 69 Jahre
Robert Bus, Wilhelmshaven, 71 Jahre
Hans Schulte, Hiddigwarden, 33 Jahre
Wilhelm Barb, Emben, 71 Jahre
Frau Pauline Boerna, Emben, 85 Jahre
Georg Rahmufen, Sohle, 76 Jahre
Josef Eberding, Dibe 6. Wülfen, 71 Jahre
Blüne Elisabeth Koybake geb. Lagemann, Remhausen, 78 Jahre
Johs Knackis, Norddamm, 87 Jahre
Dietrich Dimer, Manspelt, 80 Jahre